

2009

KONZERN- HALBJAHRESBERICHT



2009

KONZERN- HALBJAHRESBERICHT



INHALT

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

| 4

Konzernlagebericht

| 9

Wirtschaftliche Entwicklung

9 |

Wesentliche Ereignisse des ersten Halbjahres 2009

10 |

Erläuterungen zum Halbjahresabschluss 2009

12 |

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

20 |

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

22 |

Ausblick

23 |

Konzernhalbjahresabschluss

| 24

Konzernrechnung

24 |

Anhang (Notes)

28 |

 Risikohalbjahresbericht

46 |

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

63 |

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Deutlich verbessertes Ergebnis des operativen Geschäfts trotz schwieriger Marktbedingungen



Ergebnis vor Steuern in Höhe von 66 Mio EUR

Im ersten Halbjahr 2009 erzielte die BAWAG P.S.K. ein operatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 65,9 Mio EUR. Im Vergleich dazu musste sie in der entsprechenden Vorjahresperiode einen Verlust von 74,2 Mio EUR hinnehmen. Diese deutliche Ergebnisverbesserung konnte trotz des schwierigen Marktumfeldes erzielt werden, das durch die globale Wirtschaftskrise, extrem niedrige Zinsen, einen starken Konkurrenzkampf um Kundeneinlagen, eine schwache Kreditnachfrage und steigende Risikokosten geprägt war.

Die operativen Erträge verbesserten sich um 49 % auf 506,4 Mio EUR. Der Nettozinsertrag gab in der ersten Jahreshälfte, hauptsächlich bedingt durch niedrigere Margen im Spareinlagengeschäft infolge eines sehr niedrigen Zinsniveaus sowie einem starken Wettbewerb bei Spareinlagen, um 6 % auf 302,4 Mio EUR nach. Dieser Rückgang wurde durch einen Anstieg des Provisionsüberschusses um 2 % auf 74,6 Mio EUR infolge des verstärkten Absatzes von Wertpapieren sowie durch ein verbessertes Finanzanlageergebnis in Höhe von 133 Mio EUR mehr als ausgeglichen.

Die operativen Aufwendungen verringerten sich um 15 % auf 306,4 Mio EUR. Während die Personalaufwendungen mit 180,5 Mio EUR auf dem Vorjahresniveau blieben, konnten die sonstigen Verwaltungsaufwendungen um 52,3 Mio EUR bzw. 29 % gesenkt werden.

Die Risikokosten stiegen im ersten Halbjahr 2009 um 71,4 Mio EUR auf 125,8 Mio EUR und spiegeln die schwierigen Marktbedingungen wider. Die gestiegenen Risikokosten beinhalten auch weitere Rückstellungen für Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren. Die Wertberichtigungen aus dem operativen Kundengeschäft in Höhe von 96,6 Mio EUR stiegen um 42,2 Mio EUR im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres.

Der Jahresüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen verbesserte sich im ersten Halbjahr 2009 um 53,8 Mio EUR auf 13,3 Mio EUR, nach einem Verlust von 40,5 Mio EUR in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Umfangreiche Maßnahmen stärken nachhaltig das Kerngeschäft

Die strategischen Entscheidungen des heurigen Jahres waren darauf gerichtet, die operative Leistungsfähigkeit und Ertragskraft der Bank wesentlich zu stärken. Dies wurde durch eine fortgesetzte Investition in die Systeme und Abläufe sowie Investitionen in das Humankapital der Bank unterstützt.

- ▶ Weitere Stärkung unserer Vertriebskanäle für das Retail- und Kommerzkundengeschäft
 - Erlöse im österreichischen Kommerzkundengeschäft als Resultat eines fokussierten Marktauftritts, engagierter Kundenbetreuer und Branchenspezialisten um mehr als 20 % gestiegen
 - Wertpapierkundengeschäft um 62 % auf mehr als 770 Mio EUR verbessert
 - Weitere Steigerung von Gehaltskonten und Bausparverträgen – 45.000 neu eröffnete Gehaltskonten und 24.000 neu abgeschlossene Bausparverträge
 - Zuwachs der Lebensversicherungsprämien um mehr als 3 % und der Publikumsfonds um mehr als 4 % im Vergleich trotz eines Nettorückgangs im Gesamtmarkt
- ▶ Einsatz unserer Liquidität zur Finanzierung von Privatkunden, Klein- und Mittelbetrieben und Großunternehmen
 - Zunahme der Kundenforderungen um 300 Mio EUR bzw. 2 % trotz äußerst schwacher Nachfrage
 - Erhöhung des Neukreditgeschäfts im Corporate Banking um mehr als 10 % oder 1,5 Mrd EUR
 - Erhöhung des Marktanteils der BAWAG P.S.K. bei Privatkrediten auf mehr als 8 % trotz niedriger Finanzierungsnachfrage
 - Erfolgreich initiierte „Kommunalmilliarde“ zur Förderung des Geschäfts mit dem öffentlichen Sektor
- ▶ Weiter verbesserte Produktivität und strenge Kostenoptimierung mit dem Fokus auf Sachkosten
 - Cost-Income-Ratio im ersten Halbjahr 2009 verbessert auf 61 %
 - Kosteneinsparungen in Höhe von 52,3 Mio EUR im Sachkostenbereich; Personalaufwand blieb gegenüber 2008 unverändert
 - Positive Auswirkungen des im Jahr 2008 abgeschlossenen Transformationsprogramms zur Effizienzsteigerung der Ablauforganisation
- ▶ Proaktives Risikomanagement als Reaktion auf das schwierige Marktumfeld
 - Etablierung eines verbesserten Kreditmonitorings
 - Proaktives Management bestehender Positionen dank deutlich verbesserter und zukunftsgerichteter Überwachung der Exposures
 - Weitere Risikoreduktion des strukturierten Kreditportfolios

Weitere Risikoverminderung der Altlasten des strukturierten Kreditportfolios

Im Zeitraum 2003 bis 2005 hatte die BAWAG P.S.K. erhebliche Mittel in Produkten angelegt, die gemeinhin als „strukturierte Kredite“ bezeichnet werden. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres ergriff die Bank weitere wesentliche Maßnahmen, um das Risiko dieser Altlasten zu vermindern, etwa durch Verkäufe, die Restrukturierung von Veranlagungen oder den Abschluss verschiedener Sicherungsgeschäfte.

Die über die Gewinn- und Verlustrechnung verbuchten Gesamtaufwendungen dieser Restrukturierungsmaßnahmen beliefen sich in der ersten Jahreshälfte 2009 auf 65 Mio EUR (2008: 46 Mio EUR).

Infolge der risikomindernden Maßnahmen reduzierte sich der Buchwert des strukturierten Kreditportfolios gegenüber 31. Dezember 2008 um 280 Mio EUR auf 1,47 Mrd EUR. Der Nominalwert der Tilgungen betrug 190 Mio EUR.

Die Bank wird diese Politik auch in der zweiten Jahreshälfte 2009 fortsetzen. Weitere Bewertungsänderungen sind daher nicht auszuschließen.

Starke, weiter verbesserte Liquiditätsposition, Eigenmittelquote gegenüber 2008 unverändert

Die ohnehin starke Liquiditätsausstattung der Bank verbesserte sich in den ersten sechs Monaten des Jahres weiter. Die Barreserven und freien, tenderfähigen Sicherheiten betragen zum 30. Juni 2009 6,6 Mrd EUR oder 7 % mehr als zum Jahresende 2008.

Diese Liquidität soll in der zweiten Jahreshälfte weiter genutzt werden, um die österreichische Wirtschaft gerade im Kommerz- wie im Privatkundengeschäft nachhaltig zu unterstützen.

Die Kernkapitalquote des Konzerns betrug zum 30. Juni 2009 6,7 % (31. Dezember 2008: 6,9 %). Die Eigenmittelquoten konnten innerhalb des Zeitraumes trotz gestiegener risikogewichteter Aktiva (4,3 Mrd EUR) aufgrund von Ratingverschiebungen auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Dies wurde durch aktives Bilanzmanagement und eine effiziente Kapitalallokation ermöglicht.

Vereinbarung mit den Aktionären und der Republik Österreich über die Erhöhung des Kapitals der Bank

Wie bereits am 29. April 2009 berichtet, wurde eine Grundsatzvereinbarung zwischen der BAWAG P.S.K., ihren Aktionären und der Republik Österreich über eine Eigenkapitalerhöhung abgeschlossen. Diese Grundsatzvereinbarung, die der Genehmigung der EU-Kommission bedarf, steht im Einklang mit den Zielen gemäß Finanzmarktstabilitätsgesetz.

Die Stärkung der Eigenkapitalbasis ermöglicht es der BAWAG P.S.K., ihre Strategie, die Fokussierung auf das österreichische Kernbankengeschäft, umzusetzen sowie im gegenwärtig schwierigen Marktumfeld konkurrenzfähig zu bleiben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag – Kapitalausstattung verbessert

Im bisherigen Verlauf des zweiten Halbjahres hat sich die Kapitalausstattung der Bank weiter verbessert.

Im Juli 2009 hat die BAWAG P.S.K. erfolgreich Tier II-Kapital im Ausmaß von insgesamt 80 Mio EUR zu marktüblichen Konditionen im Markt aufgenommen. Die vor der Kapitalzufuhr seitens der Eigentümer und der Republik Österreich begebene Emission war überzeichnet, worin sich sowohl die Stärke der BAWAG P.S.K. als auch das Vertrauen unserer Investoren widerspiegelt.

Im August 2009 schlossen die Aktionäre der Bank und Vertreter der Republik Österreich die Vertragsverhandlungen für den Einschuss von Tier I-Partizipationskapital über 550 Mio EUR mit einem Kupon von 9,3 % nach Steuern und die Gewährung einer Garantie von 400 Mio EUR für bestimmte Aktiva der Bank ab. Die Vereinbarungen sind vorbehaltlich einer Genehmigung durch die EU-Kommission. Diese Genehmigung wird vor Ende 2009 erwartet.

Gemäß diesen Vereinbarungen brachten die Aktionäre am 6. August 2009 Eigenkapital in Höhe von 205 Mio EUR in die Bank ein.

Nachdem sämtliche Schritte erfolgt sind, wird die Kapitalausstattung der BAWAG P.S.K. auf einem vergleichbaren Niveau mit den europäischen Mitbewerbern liegen und auch allen neuen regulatorischen Erfordernissen gerecht werden.

Ausblick

Die zweite Jahreshälfte wird voraussichtlich weiterhin große Herausforderungen mit sich bringen. Nachdem die österreichische Volkswirtschaft in den Sog der globalen Wirtschaftskrise geriet, ist ein Anstieg der Risikokosten höchst wahrscheinlich. Das Verbrauchervertrauen dürfte gering und die Kreditnachfrage voraussichtlich schwach bleiben. Das strukturierte Kreditportfolio ist zwar konservativ bewertet, aber neuerliche Änderungen von Marktwerten könnten sich negativ auswirken.

Auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten wird die BAWAG P.S.K. ihren Kunden voll zur Seite stehen. Wir setzen unsere Wachstumsstrategie für das Privat- und Kommerzkundengeschäft verstärkt fort, indem wir unsere Liquidität bereitstellen und gleichzeitig den strikten Richtlinien unseres Risikomanagements nachkommen.

Unser Fokus bleibt auf die erfolgreiche Umsetzung unserer Schwerpunkte für 2009 gerichtet.

Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre außerordentlich harte Arbeit in den vergangenen sechs Monaten, ihr Engagement und ihre professionelle Kundenbetreuung danken. Die verbesserte Performance des operativen Geschäfts im ersten Halbjahr 2009 bestätigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden, eine starke Bank in Österreich aufzubauen, die langfristige Werte für unsere Kunden und Aktionäre schafft.



David Roberts
Vorsitzender des Vorstands und CEO
Wien, im August 2009

KONZERNLAGEBERICHT DER BAWAG P.S.K.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise dürfte im Winterhalbjahr 2008 / 09 ihren Höhepunkt erreicht haben. Die meisten Industrieländer verzeichneten einen kräftigen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion, bedingt durch einen plötzlichen Einbruch der Exporte und der Investitionen.

In Österreich spiegelte sich die Rezession im ersten Quartal 2009 in einer Verringerung des realen Bruttoinlandsproduktes um 2½ % gegenüber der Vorperiode wider. Im Vierteljahr davor hatte sich die Konjunktur nur geringfügig verlangsamt (–½ %). Umfragen des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) zeigen, dass von der erheblichen Abkühlung zwar sämtliche heimische Sektoren betroffen sind, die exportorientierte Sachgütererzeugung jedoch am stärksten darunter leidet. Der Einbruch bei den Ausfuhren ist auf die Exportstruktur Österreichs und den starken Abschwung des Haupthandelspartners Deutschland zurückzuführen: Die ausländische Nachfrage nach Vorleistungen und Kfz-Teilen, die einen großen Teil der heimischen Exporte ausmachen, ist besonders kräftig eingesackt. Dies wirkt sich auch auf die Investitionen im Inland aus: Das Zusammenspiel von ungünstigen Konjunkturaussichten und erschwerten Finanzierungsbedingungen veranlasste die heimischen Unternehmen dazu, ihre Investitionspläne zu kürzen. Ausrüstungs- und Bauinvestitionen wurden gleichermaßen vom Abschwung erfasst.

Die Konsumbereitschaft der privaten Haushalte ließ über den Winter spürbar nach. Die schlechte Wirtschaftslage und die steigende Arbeitslosigkeit bewirkten einen beträchtlichen Vertrauensschwund der Verbraucher. Die österreichische Arbeitslosenquote ist im europaweiten Vergleich zwar nach wie vor äußerst niedrig, auch dank der Einführung von Kurzarbeit, dennoch ist die Beschäftigung seit Jahresbeginn deutlich gesunken.

Die meisten Frühindikatoren haben sich in den letzten Monaten von ihren Tiefständen erholt und weisen auf eine Verlangsamung des Abschwungs im zweiten Quartal hin. Tatsächlich dürften die meisten Länder der Eurozone zur Jahresmitte die konjunkturelle Talsohle erreicht haben. Eine allmähliche Belebung der Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte wird damit immer wahrscheinlicher, zumal die expansive Geld- und Fiskalpolitik ihre volle Wirkung zu entfalten beginnt. Im Verlauf des kommenden Jahres dürfte sich der Konjunkturaufschwung weiter festigen. Vor diesem Hintergrund sollte die österreichische Wirtschaft wieder auf einen moderaten Wachstumskurs einschwenken.

Wesentliche Ereignisse des ersten Halbjahres 2009

Vereinbarung über die Zufuhr von Kapital

Wie bereits am 29. April 2009 bekannt gegeben, wurde eine Grundsatzvereinbarung zwischen der BAWAG P.S.K., ihren Aktionären und der Republik Österreich über eine Eigenkapitalerhöhung abgeschlossen. Diese Grundsatzvereinbarung, die der Genehmigung der EU-Kommission bedarf, steht im Einklang mit den Zielen gemäß Finanzmarktstabilitätsgesetz.

Die Republik Österreich wird Partizipationskapital der BAWAG P.S.K. im Ausmaß von 550 Mio EUR zeichnen. Die Bank wird außerdem eine Garantie der Republik Österreich für bestimmte Aktiva in der Höhe von 400 Mio EUR für die nächsten fünf Jahre erhalten. Die Eigentümer haben sich bereit erklärt, einen Kapitalbeitrag von insgesamt 205 Mio EUR einzubringen.

Nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2009 wurden die endgültigen Vertragsbedingungen zwischen Vertretern der Republik Österreich, den Eigentümern der Bank und der BAWAG P.S.K. vereinbart. Diese Verträge bedürfen der Genehmigung der EU-Kommission, die bis Ende des Jahres erwartet wird.

Zur weiteren Stärkung der Kapitalbasis hat die BAWAG P.S.K. im Juli 2009 erfolgreich zwei Tier II-Emissionen im Gesamtausmaß von 80 Mio EUR begeben.

Im August 2009 haben die Eigentümer der Bank gemäß den vereinbarten Bedingungen 205 Mio EUR an Eigenkapital zugeführt.

Rechtliche Aspekte

SPhinX

Anfang März 2008 wurde von SPhinX-Gesellschaften beim Supreme Court of the State of New York eine Klage gegen mehr als fünfzig Beklagte, darunter auch die BAWAG P.S.K., eingebracht. In dieser Klage ist kein konkreter Klagsbetrag genannt.

Im New Yorker Verfahren sind noch verschiedene Anträge auf Zurückweisung dieser Klage anhängig. Daneben finden die Beweisaufnahmen (Erhebung und Sichtung von Dokumenten) und die Vorbereitung von Zeugeneinvernahmen statt.

Die BAWAG P.S.K. hat ihre Forderungen aus nicht rückgelösten Investments in SPhinX Funds im Umfang von ca. 29,4 Mio USD bei den Liquidatoren von SPhinX geltend gemacht.

In diesem Zusammenhang gab es im ersten Halbjahr 2009 keine Bewegung, die Forderungen der Bank sind nach wie vor nicht anerkannt. Es werden zweckentsprechende Gerichtsanträge vorbereitet.

Vorbereitung auf die Zahlungsdiensterichtlinie

Die umfangreichen Vorbereitungen für das Inkrafttreten der neuen Zahlungsdiensterichtlinie mit 1. November 2009 sind weit fortgeschritten. Die neue Richtlinie macht eine Anpassung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen notwendig; mit der Kundenverständigung wurde bereits begonnen.

Beteiligungsportfolio

Sparda Bank Wien

Die SPARDA Bank Aktiengesellschaft („Sparda“) wurde rückwirkend zum 30. Juni 2008 auf die BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft („BAWAG P.S.K.“) mittels „Upstream Merger“ verschmolzen. Die Eintragung in das Firmenbuch erfolgte am 23. Jänner 2009, womit der Verschmelzungsvorgang rechtlich abgeschlossen war. Die Marke „Sparda Bank“ bleibt erhalten.

Gesellschaften zur Haltung von strukturierten Krediten

Die BAWAG P.S.K. gründete vier indirekte 100 %-Tochtergesellschaften um Teile des strukturierten Kreditportfolios zu halten.

Teilabspaltung des ÖVKB Retailgeschäfts

Im Mai 2009 wurde die Abspaltung des Retailgeschäfts aus der Österreichischen Verkehrskreditbank (ÖVKB) und die Verschmelzung dieses Geschäftszweiges in die BAWAG P.S.K. beschlossen. Die Abspaltung ist mit 1. Oktober 2009 wirksam.

Hintergrund und Motivation für die Verschmelzung war die Ausschöpfung von Synergien vor allem im Privatkundenbereich der BAWAG P.S.K. Gruppe sowie eine optimierte Kundenbetreuung.

Sonstige Änderungen im Beteiligungsportfolio

Im ersten Halbjahr 2009 wurde die Liquidation der irländischen Tochtergesellschaft BAWAG International Finance Ltd. eingeleitet. Mit der Liquidation der Gesellschaften BAWAG Jersey Capital und BAWAG Capital Advisors wurde im August 2009 im Hinblick auf die Straffung unserer Geschäftsausrichtung ebenfalls begonnen.

Erläuterungen zum Halbjahresabschluss 2009

Die Berichterstattung des Konzerns erfolgt nach dem Regelwerk der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der Ausweis erfolgt nach dem „Financial Reporting“ (FINREP) Schema für Konzernmeldungen an die Oesterreichische Nationalbank (OeNB), welches dem vom Committee of European Banking Supervisors (CEBS) empfohlenen Rahmenwerk für die einheitliche Finanzberichterstattung von international tätigen Banken entspricht. Durch dieses Schema werden die nach IAS 39 vorgeschriebenen Bewertungskategorien deutlich hervorgehoben.

Der Konzern umfasst zum 30. Juni 2009 insgesamt 58 Unternehmungen im In- und Ausland (31. Dezember 2008: 48). Die wesentlichen Änderungen im ersten Halbjahr 2009 waren folgende:

- ▶ Die BAWAG P.S.K. gründete vier indirekte 100 %-Beteiligungen, in die Teile des strukturierten Kreditportfolios übertragen wurden. Diese Gesellschaften werden in den Konzernabschluss einbezogen.
- ▶ Als Folge der Ausweitung der Geschäftstätigkeit wurden die P.S.K. Zahlungsverkehrsabwicklungs GmbH und die Vindobona Finance Beta S.A. (Gesellschaft zur Haltung von hypothekarisch besicherten Krediten) mit 1. Jänner 2009 konsolidiert.

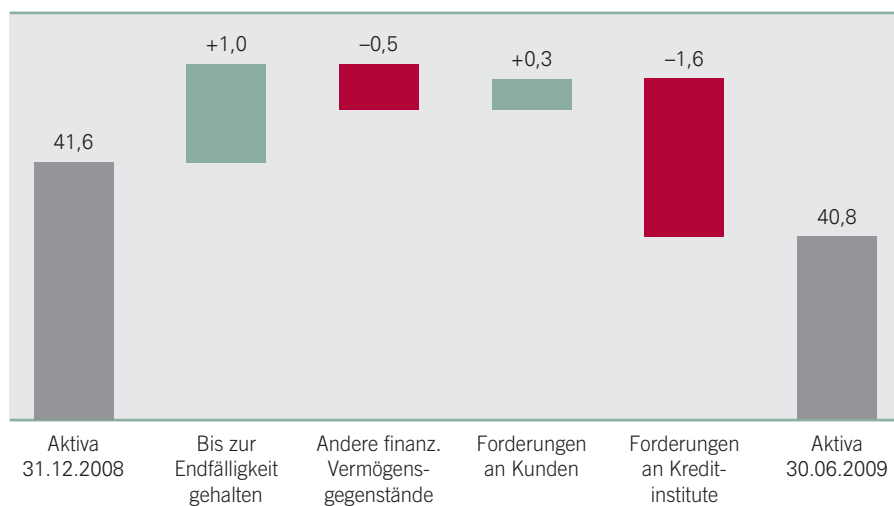
Wesentliche Banken des Konzerns sind neben der BAWAG P.S.K. die easybank, die Österreichische Verkehrskreditbank, die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank, die BAWAG P.S.K. Invest, die slowenische BAWAG Banka dd und die BAWAG Malta Bank. Wesentliche Nichtbanken sind die Leasinggruppe, der BAWAG P.S.K. Immobilien-Teilkonzern, die Schuhhandelskette Stiefelkönig sowie die erwähnten neu gegründeten Gesellschaften. Die BAWAG P.S.K. Versicherung wird seit dem Verkauf des Mehrheitsanteils an den Miteigentümer im Jahr 2007 at-equity bilanziert.

Die **Bilanzsumme** lag per 30. Juni 2009 mit 40.827 Mio EUR um 751 Mio EUR oder 1,8 % unter dem Wert vom Jahresultimo 2008, im Wesentlichen bedingt durch den Rückzug aus kurzfristigen Veranlagungen bei Kreditinstituten.

Aktiva

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung	
Barreserve	753	717	+36	+5,0%
Finanzielle Vermögensgegenstände	14.892	14.367	+525	+3,7%
Zum Zeitwert über die GuV geführt	3.105	3.647	-542	-14,9%
Zur Veräußerung verfügbar	2.860	2.492	+368	+14,8%
Bis zur Endfälligkeit gehalten	6.740	5.767	+973	+16,9%
Handelsbestand	2.187	2.461	-274	-11,1%
Kredite und Forderungen	23.965	25.246	-1.281	-5,1%
Kunden	21.010	20.697	+313	+1,5%
Kreditinstitute	2.955	4.549	-1.594	-35,0%
Sicherungsgeschäfte	33	27	+6	+22,2%
Sachanlagen	354	379	-25	-6,6%
Immaterielle Vermögensgegenstände	283	295	-12	-4,1%
Sonstige Vermögensgegenstände	547	547	-	-
Summe der Aktiva	40.827	41.578	-751	-1,8%

Entwicklung der Aktiva, 1. Halbjahr 2009



Unter **Zum Zeitwert über die GuV geführt** werden jene Wertpapiere und Kredite ausgewiesen, deren Marktpreisänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie sind im ersten Halbjahr 2009 hauptsächlich infolge von Fälligkeiten und Verkäufen von Produkten aus dem strukturierten Kreditportfolio um 542 Mio EUR oder 14,9 % auf 3.105 Mio EUR gesunken.

Die **Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögensgegenstände** betragen 2.860 Mio EUR, nach 2.492 Mio EUR zum Vorjahresultimo. Der Anstieg um 368 Mio EUR oder 14,8 % ist vor allem auf Veranlagungen in liquide europäische Bankanleihen zurückzuführen.

Ein wesentlicher Teil der Neuveranlagungen des ersten Halbjahres 2009 findet sich im **Finanzanlagevermögen (Bis zur Endfälligkeit gehalten)** wieder. An Stelle kurzfristiger Interbankforderungen wurden Anleihen von EU-Staaten im Ausmaß von 700 Mio EUR angekauft. Zudem wurden nationale und internationale Unternehmensanleihen hoher Bonität in das Portfolio zugekauft. In Summe erhöhte sich die Position um 973 Mio EUR oder 16,9 % auf 6.740 Mio EUR.

Held for trading umfasst nicht nur die Positionen des Handelsbuches, sondern auch sämtliche positiven Marktwerte von Derivaten, auch wenn diese als Sicherungsgeschäft für das Bankbuch dienen und Hedge-Accounting nicht angewendet wird. Für den Rückgang um 274 Mio EUR (-11,1 %) auf 2.187 Mio EUR waren in erster Linie niedrigere Bewertungen bei den Derivaten ausschlaggebend, wobei eine analoge Entwicklung auf der Passivseite zu beobachten war.

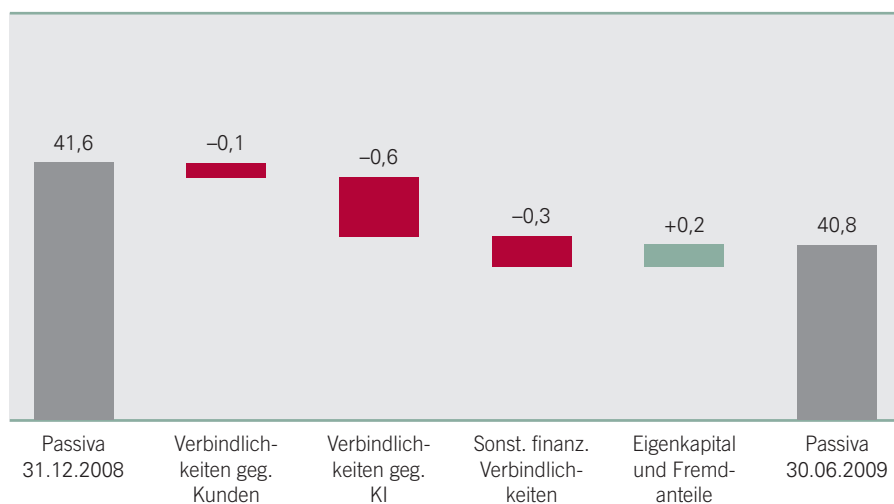
Die Position **Kredite und Forderungen** enthält jene Aktivgeschäfte mit Kunden und Kreditinstituten, die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Die **Forderungen an Kunden** sind im ersten Halbjahr um 313 Mio EUR oder 1,5 % auf 21.010 Mio EUR gestiegen. Der wesentliche Teil dieses Zuwachses ist auf Geschäfte mit dem öffentlichen Sektor zurückzuführen.

Die **Kredite und Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum Halbjahresultimo 2.955 Mio EUR und lagen damit um 1.594 Mio EUR unter dem Niveau des Jahresendes 2008. Dies ist auf die geänderte Veranlagungspolitik als Folge der Zinsentwicklung zurückzuführen.

Passiva

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung	
Finanzielle Verbindlichkeiten	38.337	39.336	-999	-2,5%
Zum Zeitwert über die GuV geführt	6.094	6.854	-760	-11,1%
Handelsbestand	3.133	2.526	+607	+24,0%
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	29.110	29.956	-846	-2,8%
Kunden	22.469	22.585	-116	-0,5%
Kreditinstitute	3.095	3.668	-573	-15,6%
Emissionen	3.546	3.703	-157	-4,2%
Sicherungsgeschäfte	62	50	+12	+24,0%
Rückstellungen	496	462	+34	+7,4%
Sonstige Verbindlichkeiten	396	404	-8	-2,0%
Eigenkapital	1.181	1.138	+43	+3,8%
Fremdanteile	355	188	+167	+88,8%
Summe der Passiva	40.827	41.578	-751	-1,8%

Entwicklung der Passiva, 1. Halbjahr 2009



Unter **Zum Zeitwert über die GuV geführt** werden im Rahmen der finanziellen Verbindlichkeiten jene Emissionen und Einlagen ausgewiesen, die zum Marktwert bilanziert werden und nicht dem Handelsbestand angehören. Zum Ultimo Juni 2009 beliefen sich diese Verbindlichkeiten auf 6.094 Mio EUR, das waren um 760 Mio EUR oder 11,1 % weniger als zum Vorjahresultimo. Dieser Rückgang ist durch die Tilgung von Eigenen Emissionen, denen aufgrund der ungünstigen Konditionen auf den internationalen Finanzmärkten kein entsprechendes Neugeschäft gegenüberstand, zurückzuführen. Die strukturierten Sparprodukte erhöhten sich um 42 Mio EUR oder 12,1 % auf 388 Mio EUR. Deren Verzinsung hängt nicht nur vom Zinsniveau an sich sondern auch von anderen Faktoren, wie der Inflationsrate oder der Entwicklung bestimmter Indizes, ab. Da diesbezügliche Risiken für die BAWAG P.S.K. durch Derivate abgesichert sind, wurden diese Produkte der Kategorie „Zum Zeitwert über die GuV geführt“ zugeordnet, um eine wirtschaftlich korrekte Darstellung sicher zu stellen.

Der **Handelsbestand** erhöhte sich in der ersten Jahreshälfte 2009 um 607 Mio EUR bzw. 24,0 % auf 3.133 Mio EUR. Während die Marktwerte der Derivate – analog zur Aktivseite – deutlich gesunken sind, stiegen die Repogeschäfte um 831 Mio EUR.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sanken geringfügig um 116 Mio EUR oder 0,5 % auf 22.469 Mio EUR. Die in den letzten Monaten eher konservative Konditionenpolitik der BAWAG P.S.K. und die teilweise Umschichtung der Veranlagungen in Wertpapiere und andere Bankeinlagen bewirkte einen Rückgang der Spareinlagen um 529 Mio EUR. Zusammen mit den oben erwähnten strukturierten Sparprodukten beliefen sich die Spareinlagen zum 30. Juni 2009 auf 14.944 Mio EUR, das ist mehr als ein Drittel der Bilanzsumme. Bei den Sonstigen Einlagen (+413 Mio EUR auf 7.913 Mio EUR) konnte ein deutlicher Zuwachs erzielt werden.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich um 43 Mio EUR (+3,8 %) auf 1.181 Mio EUR und die **Fremdanteile** um 167 Mio EUR (+88,8 %) auf 355 Mio EUR. Die Zunahme der Fremdanteile ist durch Bewertungserträge aus dem Wegfall von derivativen Elementen eines Wertpapiers bedingt, der durch eine Umstrukturierung im Einvernehmen mit dem Emittenten zustande gekommen ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen Euro			Veränderung	
	1-6/2009	1-6/2008		
Nettozinsertrag	302,4	321,7	-19,3	-6,0%
Provisionsüberschuss	74,6	73,0	+1,6	+2,2%
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten ¹⁾	133,1	-62,6	+195,7	-
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-3,7	6,8	-10,5	-
Operative Erträge	506,4	338,9	+167,5	+49,4%
Verwaltungsaufwand	-265,9	-313,2	+47,3	+15,1%
Planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-40,5	-45,6	+5,1	+11,2%
Operative Aufwendungen	-306,4	-358,8	+52,4	+14,6%
Operatives Ergebnis	200,0	-19,9	+219,9	-
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-125,8	-54,4	-71,4	>-100%
Ergebnis von At-Equity bewerteten Beteiligungen	-8,3	0,1	-8,4	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	65,9	-74,2	+140,1	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-43,3	42,5	-85,8	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	22,6	-31,7	+54,3	-
Fremdanteile am Jahresüberschuss ¹⁾	-9,3	-8,8	-0,5	-5,7%
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	13,3	-40,5	+53,8	-

1) Die Position Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten umfasst nach IFRS auch die Bewertung von Wertpapieren, deren Risiko von Minderheitsgesellschaftern getragen wird. Diese Wertpapiere sind wesentlichen Marktwertschwankungen unterworfen. Um eine bessere Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu ermöglichen, wurden die Bewertungsergebnisse, welche den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen sind, in der Position Fremdanteile am Jahresüberschuss saldiert. Im Vergleich zu der in den Notes dargestellten Gewinn- und Verlustrechnung verringert sich die Position Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten um 165 Mio EUR (Vorjahr: +53 Mio EUR), während sich die Position Fremdanteil am Jahresüberschuss um 165 Mio EUR erhöht (Vorjahr: -53 Mio EUR).

Der **Nettozinsertrag** lag im ersten Halbjahr 2009 mit 302 Mio EUR um 19 Mio EUR oder 6,0 % unter dem Wert der entsprechenden Vorjahresperiode. Ursache dieser unbefriedigenden Entwicklung war der merkliche Rückgang des Zinsniveaus im Zuge der globalen Wirtschaftskrise. Infolgedessen waren sowohl die Margen im Spareinlagengeschäft als auch der gesamte, von der Aktivseite generierte Nettozinsertrag beeinträchtigt.

Das **Provisionsergebnis** in Höhe von 75 Mio EUR (+2 Mio EUR bzw. +2,2 %) konnte gegenüber dem Vorjahr insbesondere im Bereich des Kreditgeschäfts und der sonstigen Dienstleistungen verbessert werden. Zu einem leichten Rückgang kam es bei den Provisionen im Zahlungsverkehr.

Die Position **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten** enthält das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der finanziellen Vermögensgegenstände, nicht aber Wertberichtigungen und Abschreibungen aus dem Kreditgeschäft bzw. des Finanzanlagevermögens. Im ersten Halbjahr 2009 sanken die Risikospreads am Kapitalmarkt, woraus ein positives Bewertungsergebnis aus den zum Marktwert über die Gewinn- und Verlustrechnung bewerteten finanziellen Vermögenswerten resultierte. Im laufenden Jahr betrifft diese Position zur Gänze das Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren und Derivaten. Im ersten Halbjahr 2008 wurden demgegenüber auch Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen in Höhe von 247 Mio EUR in dieser Position ausgewiesen.

Der Rückgang der **Sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen** um 11 Mio EUR auf -4 Mio EUR in der Berichtsperiode ist im Wesentlichen auf Verluste eines nicht im Finanzsektor tätigen Tochterunternehmens zurückzuführen.

Der **Verwaltungsaufwand** konnte im ersten Halbjahr 2009 um 47,3 Mio EUR bzw. 15,1 % auf 266 Mio EUR verringert werden. Dieser Rückgang ist einerseits auf ein Kosteneinsparungsprogramm bei den Sachaufwendungen und andererseits auf den Wegfall von Einmalaufwendungen für die Repositionierung bzw. Schließung bestehender und die Erschließung neuer Geschäftsfelder zurückzuführen. Der Personalaufwand blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Die **Planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen** sanken um 5 Mio EUR bzw. 11,2 % auf 41 Mio EUR.

Die **Rückstellungen und Wertberichtigungen** erhöhten sich im ersten Halbjahr 2009 um 71 Mio EUR auf 126 Mio EUR. Die Vorsorgen für das Kreditgeschäft stiegen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der verschlechterten Wirtschaftslage um rund 42 Mio EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Wertpapiere des strukturierten Kreditportfolios der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ bewirkten eine Zunahme um 29 Mio EUR.

Der **Steueraufwand** in Höhe von 43 Mio EUR resultiert im Wesentlichen aus latenten Steuern aus der unterschiedlichen Bewertung nach Steuerrecht und IFRS. Der Wegfall aktiver Unterschiedsbeträge bewirkte im ersten Halbjahr 2009 einen zusätzlichen Steueraufwand. 2009 wurden keine latenten Steuern für vorhandene Verlustvorträge der BAWAG P.S.K. aktiviert.

Unter Abzug der Steuern und der Fremdanteile errechnet sich für die ersten sechs Monate 2009 ein **Konzernüberschuss** von 13 Mio EUR, nach Verlusten im Vorjahr in Höhe von 41 Mio EUR.

Konzerneigenmittel der BAWAG P.S.K. Kreditinstitutsgruppe nach BWG

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Grundkapital	250	250
Rücklagen (inklusive Fonds für Allgemeine Bankrisiken)	977	1.007
Unterschiedsbeträge, Minderheitenanteile und Abzugsposten	228	232
Kernkapital (Tier I)	1.455	1.489
Abzug Beteiligungen	-56	-56
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	1.399	1.433
Rücklage gem. § 57 BWG, Neubewertungsreserve	13	13
Ergänzungs- und Nachrangkapital	795	790
Ergänzende Elemente (Tier II)	808	803
Abzug Beteiligungen	-56	-56
Anrechenbare Eigenmittel	2.151	2.180
Tier III	64	55
Eigenmittel	2.215	2.235

Eigenmittelerfordernis

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Kreditrisiko	1.676	1.667
Marktrisiko	64	55
Operationelles Risiko	150	131
Erfordernis	1.890	1.853

Die Kernkapitalquote und die Eigenmittelquote per 30. Juni 2009 blieben mit 6,3 % bzw. 9,6 % auf dem Niveau des Jahresultimos 2008. Bezogen auf das Kreditrisiko (exklusive operationelles Risiko) ergab sich eine Kernkapitalquote von 6,7 % (31. Dezember 2008: 6,9 %).

Nach dem 30. Juni 2009 gab es einen Kapitalzuschuss der Aktionäre in Höhe von 205 Mio EUR und die Bank konnte 80 Mio EUR Tier II-Kapital im Markt platzieren. Weiters, die Genehmigung der EU-Kommission vorausgesetzt, wird im zweiten Halbjahr 2009 Partizipationskapital in Höhe von 550 Mio EUR von der Republik Österreich gezeichnet werden. Folglich werden sich das Eigenkapital sowie die Kapitalquoten der Bank wesentlich verbessert haben.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Corporate Governance

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K., dessen Aufgabe die Kontrolle, aber auch Unterstützung des Vorstands ist, umfasst sechs internationale und nationale, von der Hauptversammlung gewählte Vertreter. Weiters wurden drei Vertreter vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats beinhaltet die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats. Zudem werden die einzelnen Ausschüsse des Aufsichtsrats sowie deren Aufgaben definiert.

Der Aufsichtsrat hat einen Kreditausschuss etabliert, der Finanzierungen ab einer gewissen Größenordnung unter Bedachtnahme des Kreditrisikos evaluiert. Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich insbesondere mit der Prüfung der laufenden Rechnungslegung, der Prüfung des Jahresabschlusses, dem Risikomanagement und internen Kontrollsystemen der Bank. Der Ausschuss steht weiters in laufendem Kontakt mit dem Bankprüfer, der Internen Revision sowie dem Compliance Office.

Während der Nominierungsausschuss sich mit der Vorstandsnachfolgeplanung und der Auswahl geeigneter Kandidaten für Vorstandspositionen sowie der Vorbereitung der Bestellung befasst, beschäftigt sich der Vergütungsausschuss mit den Beziehungen zwischen dem Unternehmen und den Mitgliedern des Vorstands. Er entscheidet beispielsweise über die Zielvorgaben des Vorstands sowie über die Vorstandsvergütungen und -verträge.

Zur Vervollständigung der Corporate-Governance-Struktur wurde das „Related Parties Special Audit Committee“ gegründet, das sich mit allen Finanzierungen und Transaktionen ab einer bestimmten Größenordnung beschäftigt, in die den Aktionären der Bank nahe stehende Gesellschaften involviert sind.

Vorstand

Bei der Zusammensetzung und Ressortverteilung des Vorstands gab es im ersten Halbjahr 2009 keine Änderung.

Die Geschäftsordnung des Vorstands definiert den Verantwortungsbereich und die Aufgaben des Vorstands. Gemäß dieser Geschäftsordnung hat der Vorstand das Recht, Ausschüsse zu bilden und diesen Ausschüssen Statuten zu geben. Folgende Vorstandsausschüsse wurden gegründet: das Credit Approval Committee, in welchem über Finanzierungen ab einer bestimmten Größenordnung entschieden wird; das Credit Policy Committee, welches auf Kreditrichtlinien und -strategien fokussiert ist, und das Enterprise Risk Meeting zur Risikosteuerung der gesamten Bank. Daneben bestehen das Retail & SME Committee, das Asset-Liability-Committee und das Operations Committee.

Im Juni 2009 wurde ein neuer Vorstandsausschuss konstituiert, das Strategic Asset and Liability Committee. Ziel dieses Ausschusses, in welchem alle Vorstandsmitglieder vertreten sind, ist es, einen verstärkten strategischen Fokus auf das Asset-Liability Management zu setzen.

Corporate Governance Kodex

Die BAWAG P.S.K. hat sich im Jahr 2006 freiwillig dem für börsennotierte österreichische Unternehmen geltenden Corporate Governance Kodex unterworfen. Die im Jahr 2008 erfolgte Änderung des allgemeinen Corporate Governance Kodex fand auch im bankinternen Kodex ihren Niederschlag. Die Überprüfung der Einhaltung des Kodex im Jahr 2008 erfolgte durch unabhängige Dritte und erbrachte ein erfreuliches Ergebnis: Alle wesentlichen Bestimmungen des Kodex – mit Ausnahme derer, die für die Bank aufgrund der geschlossenen Aktionärsstruktur nicht anwendbar sind – wurden eingehalten.

Compliance

Das Compliance Office ist im Bereich Recht der BAWAG P.S.K. angesiedelt, berichtet jedoch direkt dem Gesamtvorstand. Zusätzlich erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Prüfungsausschuss der Bank. Im Februar 2009 wurde eine neue Leiterin der Compliance Abteilung bestellt.

Neben sämtlichen relevanten gesetzlichen Regelungen, wie beispielsweise dem Wertpapieraufsichtsgesetz, existiert ein für alle Mitarbeiter verpflichtender Code of Conduct, welcher unter anderem Richtlinien für die Geschäftsgebarung und die Kundenbetreuung, im Fall von Interessenskonflikten sowie für die Vorbeugung von Marktmissbrauch und Geldwäscherei beinhaltet. Daneben besteht eine Betriebsvereinbarung über Eigen-geschäfte von Mitarbeitern.

Corporate Social Responsibility

Im April 2009 veröffentlichte die BAWAG P.S.K. erstmals einen Corporate Social Responsibility Report. In diesem Bericht werden die Fortschritte der BAWAG P.S.K. auf dem Gebiet der sozialen Verantwortung des Unternehmens geschildert. Auch ein Maßnahmenplan für weitere Verbesserungen ist enthalten.

Im ersten Halbjahr 2009 trat die BAWAG P.S.K. dem UN Global Compact bei. Der Global Compact ist eine wertorientierte Plattform, deren Ziel die Förderung institutionellen Lernens ist. Sie schafft Transparenz und Dialogmöglichkeiten, um bewährte Verhaltensweisen („good practices“) aufzuzeigen und zu unterstützen, die sich auf weltweit gültige Grundprinzipien beziehen. Der Beauftragte der BAWAG P.S.K. für Corporate Social Responsibility wurde außerdem Mitglied im Steering Committee of Global Compact, Netzwerk Austria.

Um Österreichern, denen ein Girokonto von heimischen Kreditinstituten bisher verwehrt wurde, den Zugang zu grundlegenden Finanzdienstleistungen zu ermöglichen, wurde im Februar 2009 das „P.S.K. Neue Chance Konto“ eingeführt. Dieses Konto wird auf Habenbasis geführt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufsichtsrat

Im Juli 2009 kam es zu einer Änderung in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats: Nachdem Mike Rossi sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied zurückgelegt hat, wurde Cees Maas, zuvor Chief Financial Officer, Chief Risk Officer und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der ING Group NV, am 27. Juli 2009 zum Mitglied des Aufsichtsrats der BAWAG P.S.K. bestellt.

Ausblick

Die zweite Jahreshälfte wird voraussichtlich weiterhin große Herausforderungen mit sich bringen. Nachdem die österreichische Volkswirtschaft in den Sog der globalen Wirtschaftskrise geriet, ist ein Anstieg der Risikokosten höchst wahrscheinlich. Das Verbrauchervertrauen dürfte gering und die Kreditnachfrage voraussichtlich schwach bleiben. Das strukturierte Kreditportfolio ist zwar konservativ bewertet, aber neuerliche Änderungen von Marktwerten könnten sich negativ auswirken.

Auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten wird die BAWAG P.S.K. ihren Kunden voll zur Seite stehen. Wir setzen unsere Wachstumsstrategie für das Privat- und Kommerzkundengeschäft verstärkt fort, indem wir unsere Liquidität bereitstellen und gleichzeitig den strikten Richtlinien unseres Risikomanagements nachkommen.

Unsere Schwerpunkte für das zweite Halbjahr 2009 beinhalten

- ▶ die Fortsetzung des proaktiven Risikomanagements vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes,
- ▶ die fortwährende Verbesserung der Produktivität und eine strikte Kostenoptimierung,
- ▶ den weiteren Ausbau des inländischen Retail- und Kommerzkundengeschäfts zur nachhaltigen Steigerung der Ertragskraft, und
- ▶ die Nutzung unserer Liquidität, um dem Finanzierungsbedarf unserer Privatkunden, KMU- und Kommerzkunden sowie unserer Kommunalkunden zu entsprechen.

Wien, am 25. August 2009

KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS

Konzernrechnung

Konzernbilanz zum 30. Juni 2009

Aktiva

in Millionen Euro	(Notes)	30.06.2009	31.12.2008
Barreserve	(1)	753	717
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(2)	3.105	3.647
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(3)	2.860	2.492
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	(4)	6.740	5.767
Handelsaktiva	(5)	2.187	2.461
Kredite und Forderungen	(6)	23.965	25.246
Kunden		21.010	20.697
Kreditinstitute		2.955	4.549
Sicherungsgeschäfte	(15)	33	27
Sachanlagen		354	379
Immaterielle Vermögensgegenstände		283	295
Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	547	547
Summe Aktiva		40.827	41.578

Passiva

in Millionen Euro	(Notes)	30.06.2009	31.12.2008
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(9)	6.094	6.854
Handelspassiva	(10)	3.133	2.526
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(11)	29.110	29.956
Kunden		22.469	22.585
Kreditinstitute		3.095	3.668
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		3.546	3.703
Sicherungsgeschäfte	(15)	62	50
Rückstellungen	(13)	496	462
Sonstige Verbindlichkeiten	(14)	396	404
Eigenkapital		1.181	1.138
Fremdanteile		355	188
Summe Passiva		40.827	41.578

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 30. Juni 2009

in Millionen Euro	(Notes)	1-6/2009	1-6/2008
Nettozinsertrag	(16)	302,4	321,7
Provisionsüberschuss	(17)	74,6	73,0
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	(18)	298,1	-115,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(19)	-3,7	6,8
Verwaltungsaufwand	(20)	-265,9	-313,2
Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	(21)	-40,5	-45,6
Rückstellungen und Wertberichtigungen	(22)	-125,8	-54,4
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		-8,3	0,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern		230,9	-127,1
Steuern vom Einkommen	(23)	-43,3	42,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		187,6	-84,6
Fremdanteil am Jahresüberschuss		-174,3	44,1
Konzernüberschuss/-fehlbetrag		13,3	-40,5

Die Position Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden umfasst nach IFRS auch die Bewertung von Wertpapieren, deren Risiko von Minderheitsgesellschaftern getragen wird. Im ersten Halbjahr 2009 wurden hier Bewertungsgewinne von 165 Mio EUR ausgewiesen, welche in der Position Fremdanteil am Jahresüberschuss an die Minderheitsgesellschafter weitergegeben werden. Im Vorjahr wurde in der Position Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden ein von den Minderheitsgesellschaftern zu tragender Bewertungsverlust von 53 Mio EUR erfasst.

Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

in Millionen Euro	1-6/2009	1-6/2008
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	187,6	-84,6
Währungsumrechnung	0,1	1,9
AFS Rücklage	44,4	-
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-3,9	-
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Posten	-11,1	-
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	29,5	1,9
Gesamtergebnis	217,1	-82,7
Eigenanteile	42,8	-38,6
Fremdanteile	174,3	-44,1

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Millionen Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen ¹⁾	AFS Rücklage	Währungs-umrechnung	Eigenkapital ohne Fremdanteile	Fremdanteile	Eigenkapital inkl. Fremdanteile
Stand 1.1.2008	250,0	1.498,9	-33,0	6,7	29,2	1.751,8	378,3	2.130,1
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-	-8,7	-8,7
Gesamtergebnis	-	-	-40,5	-	30,1	-10,4	-44,1	-54,5
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	- 28,2	-28,2	-	-28,2
Stand 30.06.2008	250,0	1.498,9	-73,5	6,7	31,1	1.713,2	325,5	2.038,7
Stand 1.1.2009	250,0	1.042,4	-124,5	-30,1	-	1.137,8	188,5	1.326,3
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-	-7,8	-7,8
Gesamtergebnis	-	-	13,3	29,4	0,1	42,8	174,3	217,1
Stand 30.06.2009	250,0	1.042,4	-111,2	-0,7	0,1	1.180,6	355,0	1.535,6

1) Davon Neubewertungsreserve gemäss IFRS 3: 1,3 Mio EUR

Kapitalflussrechnung (Cashflow-Statement)

in Millionen Euro	1-6/2009	1-6/2008
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	717	945
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.330	-299
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.300	326
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	6	-48
Effekte von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel	-	-
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	753	923

Anhang (Notes)

Die konsolidierten Abschlüsse des BAWAG P.S.K. Konzerns wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – erstellt.

Der vorliegende ungeprüfte Zwischenabschluss für das erste Halbjahr 2009 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen, mit Ausnahme der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 (Geschäftssegmente) mit jenen des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 überein. Die zum 31. Dezember 2008 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

IFRS 8 (Geschäftssegmente) ist ab 1. Jänner 2009 verpflichtend anzuwenden und ersetzt IAS 14. IFRS 8 schreibt die Segmentberichterstattung auf Basis sogenannter operativer Segmente vor. Nach IFRS 8 stellen die Segmente Komponenten eines Unternehmens dar, zu welchen getrennte finanzielle Informationen zur Verfügung stehen, die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereichs überprüft werden (Management Approach).

Der Halbjahresfinanzbericht wurde nicht durch den Abschlussprüfer geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Konsolidierungskreisänderungen

Mit 1. Jänner 2009 wurden die P.S.K. Zahlungsverkehrsabwicklungs GmbH sowie die Vindobona Finance Beta S.A. (Gesellschaft zur Haltung von hypothekarisch besicherten Krediten), als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Wesentliche Ereignisse des ersten Halbjahres 2009

Zur Erläuterung der wesentlichen Ereignisse des ersten Halbjahres 2009 verweisen wir auf den Lagebericht.

Details zur Konzernbilanz

1 | Barreserve

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Kassenbestand	323	279
Guthaben bei Zentralnotenbanken	430	438
Barreserve	753	717

2 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	1.619	1.995
Schuldtitel öffentlicher Stellen	18	53
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	1.601	1.942
Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere	198	218
Aktien	–	–
Investmentzertifikate	51	55
Sonstige	147	163
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.288	1.434
Kunden	1.288	1.434
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.105	3.647

3 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Schuldtitel	2.570	2.208
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	2.552	2.189
Schuldtitel öffentlicher Stellen	–	104
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.552	2.085
Sonstige nicht festverzinsten Wertpapiere	18	19
Eigenkapitalinstrumente	290	284
Anteile an nicht konsolidierten beherrschten Unternehmen		
Zu Anschaffungskosten bewertet	60	61
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	79	79
Zu Anschaffungskosten bewertet	43	48
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	36	31
Sonstige Anteile		
Zu Anschaffungskosten bewertet	151	144
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.860	2.492

4 | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere		
Schuldtitel öffentlicher Stellen	3.240	2.553
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	3.500	3.214
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	6.740	5.767

5 | Handelsaktiva

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	199	248
Schuldtitel öffentlicher Stellen	20	32
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	179	216
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.982	2.213
Derivate des Handelsbuchs	861	871
Währungsbezogene Derivate	167	325
Zinsbezogene Derivate	667	505
Kreditderivate	27	41
Derivate des Bankbuchs	1.121	1.342
Währungsbezogene Derivate	53	157
Zinsbezogene Derivate	1.010	723
Kreditderivate	58	462
Sonstige Handelsaktiva	6	-
davon Repogeschäfte	6	-
Handelsaktiva	2.187	2.461

6 | Kredite und Forderungen

30.06.2009 in Millionen Euro	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen ¹⁾	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kreditinstitute	2.952	37	-34	-	2.955
Forderungen an Kunden	20.662	1.062	-387	-327	21.010
Zentralstaaten	537	-	-	-	537
Unternehmen	10.413	263	-144	-1	10.531
Retailkunden	6.760	799	-243	-299	7.017
Sonstige Kunden	2.952	-	-	-	2.952
Portfoliowertberichtigung	-	-	-	-27	-27
Summe	23.614	1.099	-421	-327	23.965

1) Inkludiert Abschreibungen für eingetretene und noch nicht zuordenbare Verluste.

31.12.2008 in Millionen Euro	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen ¹⁾	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kreditinstitute	4.546	37	-34	-	4.549
Forderungen an Kunden	20.444	926	-359	-314	20.697
Zentralstaaten	337	-	-	-	337
Unternehmen	10.599	187	-126	-1	10.659
Retailkunden	6.825	739	-233	-284	7.047
Sonstige Kunden	2.683	-	-	-	2.683
Portfoliowertberichtigung	-	-	-	-29	-29
Summe	24.990	963	-393	-314	25.246

1) Inkludiert Abschreibungen für eingetretene und noch nicht zuordenbare Verluste.

7 | Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute – Regionale Gliederung

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
Österreich	–	–	669	3.073	669	3.073
Ausland	–	–	2.286	1.476	2.286	1.476
Westeuropa	–	–	1.908	970	1.908	970
Mittel- und Osteuropa	–	–	162	211	162	211
Nordamerika	–	–	100	137	100	137
Fernost/Pazifik	–	–	44	50	44	50
Übrige Welt	–	–	72	108	72	108
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	2.955	4.549	2.955	4.549

Forderungen an Kunden – Regionale Gliederung

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
Österreich	1.288	1.434	17.474	17.395	18.762	18.829
Ausland	–	–	3.536	3.302	3.536	3.302
Westeuropa	–	–	1.724	1.329	1.724	1.329
Mittel- und Osteuropa	–	–	1.424	1.516	1.424	1.516
Nordamerika	–	–	169	221	169	221
Fernost/Pazifik	–	–	9	9	9	9
Übrige Welt	–	–	210	227	210	227
Forderungen an Kunden	1.288	1.434	21.010	20.697	22.298	22.131

Forderungen an Kreditinstitute – Gliederung nach Kreditarten

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
Täglich fällige Guthaben	–	–	99	117	99	117
Termingelder	–	–	2.347	3.786	2.347	3.786
Ausleihungen	–	–	501	637	501	637
Sonstiges	–	–	8	9	8	9
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	2.955	4.549	2.955	4.549

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
Girobereich	–	–	1.769	1.967	1.769	1.967
Barvorlagen	–	–	1.116	745	1.116	745
Kredite	1.288	1.434	16.746	16.568	18.034	18.002
Einmalkredite	1.288	1.434	16.520	16.351	17.808	17.785
Kontokorrentkredite	–	–	30	26	30	26
Sonstige	–	–	196	191	196	191
Schuldtitel¹⁾	–	–	6	5	6	5
Leasing	–	–	1.373	1.412	1.373	1.412
Forderungen an Kunden	1.288	1.434	21.010	20.697	22.298	22.131

1) Nicht auf einem aktiven Markt gehandelt.

8 | Sonstige Vermögensgegenstände

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Steueransprüche	313	366
hievon für laufende Steuern	27	27
hievon für latente Steuern	286	339
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	17	24
Rechnungsabgrenzungsposten	37	41
Sonstige Aktiva	150	81
Handelswarenvorräte	30	35
Sonstige Vermögensgegenstände	547	547

9 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	388	441
Spareinlagen	388	346
Sonstige Einlagen	–	95
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	5.706	6.413
Begebene Schuldverschreibungen	3.511	4.321
Nachrangkapital	812	836
Ergänzungskapital	33	29
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.350	1.227
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	6.094	6.854

10 | Handelspassiva

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.659	1.878
Derivate des Handelsbuchs	809	903
Währungsbezogene Derivate	153	326
Zinsbezogene Derivate	620	528
Kreditderivate	36	49
Derivate des Bankbuchs	850	975
Währungsbezogene Derivate	120	231
Zinsbezogene Derivate	614	284
Kreditderivate	116	460
Sonstige Handelspassiva	1.474	648
davon Repogeschäfte	1.474	643
Handelspassiva	3.133	2.526

11 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.095	3.668
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.469	22.585
Spareinlagen ¹⁾	14.556	15.085
Sonstige Einlagen	7.913	7.500
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	3.546	3.703
Begebene Schuldverschreibungen	1.935	1.919
Nachrangkapital	176	175
Ergänzungskapital	344	316
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.091	1.293
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	29.110	29.956

1) Ohne Einlagen auf strukturierten Sparbüchern; diese werden in Note 9 (Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

12 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Regionale Gliederung**

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
Österreich	–	–	2.177	2.209	2.177	2.209
Ausland	–	–	918	1.459	918	1.459
Westeuropa	–	–	402	567	402	567
Mittel- und Osteuropa	–	–	6	6	6	6
Nordamerika	–	–	58	238	58	238
Fernost/Pazifik	–	–	23	88	23	88
Übrige Welt	–	–	429	560	429	560
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	–	–	3.095	3.668	3.095	3.668

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Regionale Gliederung

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
Österreich	383	337	21.953	22.029	22.336	22.366
Ausland	5	104	516	556	521	660
Westeuropa	4	103	307	341	311	444
Mittel- und Osteuropa	1	1	139	146	140	147
Nordamerika	–	–	23	22	23	22
Fernost/Pazifik	–	–	11	11	11	11
Übrige Welt	–	–	36	36	36	36
Verbindlichkeiten Kunden	388	441	22.469	22.585	22.857	23.026

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Gliederung nach Kundensektoren

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
Spareinlagen	388	346	14.556	15.085	14.944	15.431
Sparbücher	–	–	7.017	6.681	7.017	6.681
Sparvereine	–	–	464	402	464	402
Kapitalsparbücher	388	346	7.075	8.002	7.463	8.348
Sonstige Einlagen	–	95	7.913	7.500	7.913	7.595
Zentralstaaten	–	–	349	377	349	377
Nichtbanken	–	–	445	583	445	583
Unternehmen	–	95	3.055	2.909	3.055	3.004
Kunden	–	–	4.064	3.631	4.064	3.631
Verbindlichkeiten Kunden	388	441	22.469	22.585	22.857	23.026

13 | Rückstellungen

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Abfertigungen	93	92
Pensionen	243	240
Jubiläumsgeld	30	30
Steuerrückstellungen	22	22
hievon für laufende Steuern	5	5
hievon für latente Steuern	17	17
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	47	27
Kreditzusagen, Bürgschaften, Garantien	32	12
Rückstellung für belastende Verträge	15	15
Übrige Rückstellungen	61	51
Rückstellungen für anhängige Rechtsverfahren	43	45
Sonstige	18	6
Rückstellungen	496	462

14 | Sonstige Verbindlichkeiten

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Sonstige Passiva	371	372
Rechnungsabgrenzungen	25	32
Sonstige Verbindlichkeiten	396	404

15 | Sicherungsgeschäfte

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Sicherungsgeschäfte in Fair-Value-Hedge-Beziehungen		
Positiver Marktwert	33	27
Negativer Marktwert	62	50

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

16 | Nettozinsertrag

in Millionen Euro	1-6/2009	1-6/2008
Zinserträge	845,1	1.114,9
Barreserve	3,7	9,0
Handelsaktiva	89,7	121,3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände	101,8	109,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	50,0	0,9
Kredite und Forderungen	491,1	708,3
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	108,8	166,1
Zinsaufwendungen	-544,8	-799,3
Handelspassiva	-44,3	-136,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-146,0	-161,0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-354,5	-500,7
Andere Verbindlichkeiten	–	-1,6
Dividendenerträge	2,1	6,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2,1	6,1
Nettozinsertrag	302,4	321,7

17 | Provisionsüberschuss

in Millionen Euro	1-6/2009	1-6/2008
Zahlungsverkehr	72,0	73,2
Kreditgeschäft	13,7	11,5
Wertpapier- und Depotgeschäft	17,5	18,9
Ausland / Devisen / Valuten	0,2	0,7
Postvergütung	-39,6	-40,4
Sonstige Dienstleistungen	10,9	9,1
Provisionsüberschuss	74,6	73,0

18 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Millionen Euro	1-6/2009	1-6/2008
Realisierte Gewinne (Verluste) aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten (netto)	-15,6	248,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-3,4	1,2
Kredite und Forderungen (einschließlich Finanzierungsleasing)	-2,1	-
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	-10,3	-0,2
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,2	-
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen	-	247,0
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögensgegenständen im Handelsbestand (netto)	124,7	-208,2
Zinsinstrumente und damit zusammenhängende Derivate	19,2	-112,3
Devisenhandel	3,0	0,5
Kreditrisikoinstrumente und Kreditderivate	102,5	-96,4
Gewinne (Verluste) aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten (netto)	194,1	-169,1
Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges	-4,0	-
Zeitwertanpassung des Grundgeschäfts	0,8	-
Zeitwertanpassung des Sicherungsinstruments	-4,8	-
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	-1,1	13,8
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	298,1	-115,5

19 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Millionen Euro	1-6/2009	1-6/2008
Ergebnis aus Investment Properties	2,3	2,9
Ergebnis aus Sachanlagenabgang	-0,8	-0,9
Erträge aus Operating Leasing	-	0,3
Ergebnis aus dem Einzelhandel	-7,7	-2,8
Übrige betriebliche Erträge und Aufwendungen	2,5	7,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-3,7	6,8

20 | Verwaltungsaufwand

in Millionen Euro	1-6/2009	1-6/2008
Personalaufwand	-180,5	-180,6
Löhne und Gehälter	-131,7	-127,5
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-32,2	-34,6
Freiwilliger Sozialaufwand	-2,0	-2,4
Aufwand Altersvorsorge	-9,5	-8,8
Dotierung / Auflösung Pensionsrückstellung	-2,7	-3,2
Dotierung / Auflösung Abfertigungsrückstellung	-0,8	-3,4
Dotierung / Auflösung Jubiläumsgeldrückstellung	-0,9	-0,4
Aufwand betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	-0,7	-0,3
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-85,4	-132,6
Verwaltungsaufwand	-265,9	-313,2

21 | Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen

in Millionen Euro	1-6/2009	1-6/2008
Planmäßige Abschreibungen		
aus immateriellen Vermögensgegenständen	-18,8	-19,1
aus Sachanlagen	-21,7	-26,5
Planmäßige Abschreibungen	-40,5	-45,6

22 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Millionen Euro	1-6/2009	1-6/2008
Veränderung von Rückstellungen	-32,2	-12,8
Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten	-91,6	-41,9
Wertberichtigungen von nicht finanziellen Vermögenswerten	-2,0	0,3
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-125,8	-54,4

23 | Steuern vom Einkommen

in Millionen Euro	1-6/2009	1-6/2008
Laufender Steueraufwand	-1,2	0,6
Latenter Steuerertrag	-42,1	41,9
Steuern vom Einkommen	-43,3	42,5

Sonstige Angaben**24 | Eventualforderungen, -verbindlichkeiten und Kreditrisiken**

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Eventualforderungen	11	-
Eventualverbindlichkeiten	2.391	1.600
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	2.194	1.586
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	197	14
Kreditrisiken	8.436	10.300

25 | Personalstand

Kopfzahl	30.06.2009	31.12.2008 ¹⁾
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	5.920	6.103
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	6.002	6.673

1) Stichtag exklusive, Durchschnitt inklusive Istrobanka und BAWAG Bank CZ für 6 bzw. 8 Monate.

26 | Segmentberichterstattung

Primäre Gliederung nach Geschäftsbereichen – Halbjahresvergleich

in Millionen Euro		Privat- und Geschäfts- kunden	Firmen- kunden	Financial Markets	Immobilien und Leasing	Auslaufende Geschäfts- zweige und Sonstiges	Summe
Nettozinsertrag	2009	194,2	66,9	-3,3	25,2	19,4	302,4
	2008	207,9	62,2	14,4	18,7	18,5	321,7
Provisionsüberschuss	2009	49,3	37,5	1,4	2,3	-16,0	74,6
	2008	42,0	28,7	-1,5	1,8	2,0	73,0
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	2009	1,6	-2,9	298,1	0,2	1,2	298,1
	2008	8,3	-3,1	-371,3	5,2	245,4	-115,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	2009	-0,1	-0,1	-0,2	5,1	-8,4	-3,7
	2008	0,3	0,1	-	7,5	-1,1	6,8
Verwaltungsaufwand	2009	-185,4	-42,0	-13,8	-9,6	-15,1	-265,9
	2008	-192,2	-31,9	-12,3	-13,1	-63,7	-313,2
Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	2009	-20,7	-4,6	-1,5	-3,1	-10,7	-40,5
	2008	-21,2	-3,3	-1,4	-3,1	-16,6	-45,6
Rückstellungen und Wertberichtigungen	2009	-35,4	-35,9	-30,3	-4,6	-19,6	-125,8
	2008	-33,5	-14,0	-	-3,5	-3,4	-54,4
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity- Methode bilanziert werden	2009	-	-	-	-	-8,3	-8,3
	2008	-	-	-	-	0,1	0,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	2009	3,5	18,9	250,4	15,5	-57,5	230,9
	2008	11,6	38,7	-372,1	13,5	181,2	-127,1
Risikogewichtete Aktiva	2009	3.789,1	6.633,9	6.446,3	2.232,3	1.851,8	20.953,5
	2008	4.710,3	9.469,2	4.193,0	1.051,1	3.116,5	22.540,1

Die Vorjahreswerte wurden dahingehend adaptiert, dass die Ergebnisse der im Jahr 2008 verkauften Istrobanka a.s. und BAWAG Banka CZ a.s. in das Segment „Auslaufende Geschäftsbereiche / Sonstiges“ umgliedert wurden. Der Vorjahresvergleich der Segmente Privat- und Geschäftskunden, Firmenkunden sowie Immobilien und Leasing ist in Folge von geänderten Abgrenzungen nur eingeschränkt möglich.

27 | Kapitalmanagement

Das österreichische Bankwesengesetz (BWG) verlangt die Einhaltung einer Mindesteigenmittelquote, welche in Abhängigkeit von den risikogewichteten Aktiva berechnet wird. Das Kapitalmanagement der BAWAG P.S.K. erfolgt auf Basis der Eigenmittel im Sinne des BWG, diese entsprechen jedoch nicht dem Eigenkapital nach IFRS. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel werden je nach Qualität in die drei Kategorien Tier I bis III eingeteilt, wobei bestimmte Anrechnungsgrenzen für Tier II und III bestehen.

Als Bestandteil unseres Managements soll der ICAAP gewährleisten, dass genügend internes Kapital vorhanden ist um die wesentlichen Risiken abzudecken. Die Aufgabe der Bank ist die Durchführung angemessener ICAAP Methoden, Systeme und Prozesse.

Die österreichische Bankenaufsicht prüft die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalerfordernisse sowohl für die BAWAG P.S.K. AG als Einzelunternehmen als auch für die Kreditinstitutsgruppe als Ganzes.

Das Kapitalmanagement ist im Bereich Treasury (Aktiv-Passiv-Steuerung) angesiedelt. Zentrale Aufgabe ist die laufende Beobachtung der Geschäftsentwicklung der Bank und der Abgleich der Veränderungen der risikogewichteten Aktiva mit dem zur Verfügung stehenden regulatorischen Eigenkapital. Zu Beginn jedes Geschäftsjahres werden die budgetierten Geschäftsvolumina mit der erwarteten Veränderung der anrechenbaren Eigenmittel abgeglichen. Dabei wird nicht nur die Einhaltung der Mindestanforderungen simuliert, sondern es werden auch die von der BAWAG P.S.K. definierten Größen zur Erreichung des angestrebten Ziel-Ratings überwacht. Neben den risikogewichteten Aktiva geht das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch unter Anwendung eines internen VaR-Modells in die Berechnung ein. Ebenso werden geplante Veränderungen im Beteiligungsportfolio (Veränderung des Konsolidierungskreises) simuliert.

Die Ergebnisse dieser Analysen werden im Asset Liability Committee (ALCO) diskutiert, das gegebenenfalls Empfehlungen zur Stärkung der Eigenkapitaldecke an den Gesamtvorstand ausspricht.

Die BAWAG P.S.K. überwacht die Einhaltung der vorgeschriebenen Eigenmittelquoten laufend. Basis sind dabei die zum Monatsultimo erstellten Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank sowie die Beobachtung der Geschäftsentwicklung. Die Entwicklung wird regelmäßig an das ALCO und den Gesamtvorstand berichtet.

Die Kernkapitalquote (Tier I) von 6,3 % sowie die Eigenmittelquote von 9,6 % liegen deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderung. Bezogen auf das Kreditrisiko (ohne Berücksichtigung des operationellen Risikos) beträgt die Kernkapitalquote (Tier I) 6,7 %.

Die folgende Tabelle zeigt das Eigenmittelerfordernis gemäß BWG und die Zusammensetzung der Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe auf Ebene der BAWAG P.S.K.

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Grundkapital	250	250
Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken)	977	1.007
Unterschiedsbeträge, Minderheitenanteile und Abzugsposten	228	232
Kernkapital (Tier I)	1.455	1.489
Abzug Beteiligungen	-56	-56
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	1.399	1.433
Rücklage gem. § 57 BWG, Neubewertungsreserve	13	13
Ergänzungs- und Nachrangkapital	795	790
Ergänzende Elemente (Tier II)	808	803
Abzug Beteiligungen	-56	-56
Anrechenbare Eigenmittel	2.151	2.180
Tier III	64	55
Eigenmittel	2.215	2.235

Den Eigenmitteln steht folgendes Eigenmittelerfordernis gegenüber:

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Kreditrisiko	1.676	1.667
Marktrisiko	64	55
Operationelles Risiko	150	131
Eigenmittelerfordernis	1.890	1.853

Nach dem 30. Juni 2009 gab es einen Kapitalzuschuss der Aktionäre in Höhe von 205 Mio EUR und die Bank konnte 80 Mio EUR Tier II-Kapital im Markt platzieren. Weiters, die Genehmigung der EU-Kommission vorausgesetzt, wird im zweiten Halbjahr 2009 Partizipationskapital in Höhe von 550 Mio EUR von der Republik Österreich gezeichnet werden.

Risikohalbjahresbericht

Einführung und Überblick

Die BAWAG P.S.K. identifiziert, misst, überwacht und steuert alle Risiken der BAWAG P.S.K. Gruppe. Infolge von Geschäften mit Finanzinstrumenten bestehen die folgenden Risiken, die im Risikomanagement durch unterschiedliche Überwachungs- und Steuerungsprozesse adressiert werden:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Beteiligungsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Der vorliegende Risikobericht informiert über die Positionierung der Gruppe gegenüber jedem einzelnen der oben angeführten Risiken.

Risiko-Management – Risiko-Organisation

Die Risikostrategie wird vom Gesamtvorstand der BAWAG P.S.K. festgelegt. Die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird monatlich über die Gesamtrisikosituation sowie die Lage in den spezifischen Risikoarten informiert; quartalsweise erfolgen Risikoberichte an den Kontrollausschuss des Aufsichtsrats.

Die Risikomanagement-Organisation umfasst die folgenden Bereiche:

- ▶ Corporate & Institutional Risk
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Operationelles Risiko
- ▶ Retail & SME Risk
- ▶ Risiko Reporting
- ▶ Risk Sciences
- ▶ Sondergestion & Betreibungen
- ▶ Spezialprojekte

Spezifische Risiken der BAWAG P.S.K. Gruppe

28 | Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, dass Kreditnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Gläubiger nicht nachkommen können. Im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigt und konsolidiert die BAWAG P.S.K. alle Kreditrisikokomponenten und -aggregate, wie das Ausfallrisiko einzelner Schuldner, das Länderrisiko und das Branchenrisiko.

Im Retail-Segment wird die Kreditwürdigkeit der Privatkunden über ein automatisiertes Scoringverfahren ermittelt. Dieses besteht aus einem Antrags-Scoring, das auf bewährten und anerkannten mathematisch-statistischen Methoden beruht, sowie einem Verhaltens-Scoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zugrunde liegt, woraus eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung unserer Kunden resultiert.

Für die überwiegende Mehrzahl der Kommerzkunden der BAWAG P.S.K. liegt keine Risikoeinschätzung (Rating) von externen Rating-Agenturen vor. Bevor neue Risiken übernommen werden (bzw. die bestehenden Positionen ausgeweitet werden oder die Risikoeinschätzungen zu aktualisieren sind), wird eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines kundensegmentbezogenen, internen Rating-Verfahrens durchgeführt. Die Rating-Verfahren beruhen grundsätzlich auf einer Reihe quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise bestimmten Risikokategorien der einheitlichen BAWAG P.S.K.-Masterskala werden den Kunden zugeordnet und repräsentieren deren individuelle, geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Alle Risikokomponenten außerhalb des Privatkundensegments werden innerhalb der BAWAG P.S.K. Gruppe mithilfe einer spezifischen IT-Anwendung auf Kunden- und Kundengruppenebene aggregiert. Um Klumpenrisiken auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, sind in Abhängigkeit von der Risikoklasse und der Gesamtforderungshöhe bzw. unbesicherten Forderungshöhe Berichtspflichten an Vorstand und Aufsichtsrat definiert.

Portfolioentwicklung, 1. Halbjahr 2009

Das Portfolio veränderte sich im ersten Halbjahr 2009 kaum, einem nahezu identen Volumen an Privatkundenausleihungen stehen geringfügige Zuwächse bei Ausleihungen an Kommerzkunden, Kreditinstitute und den öffentlichen Sektor entgegen, die im Wesentlichen aus der geringen Marktnachfrage resultieren.

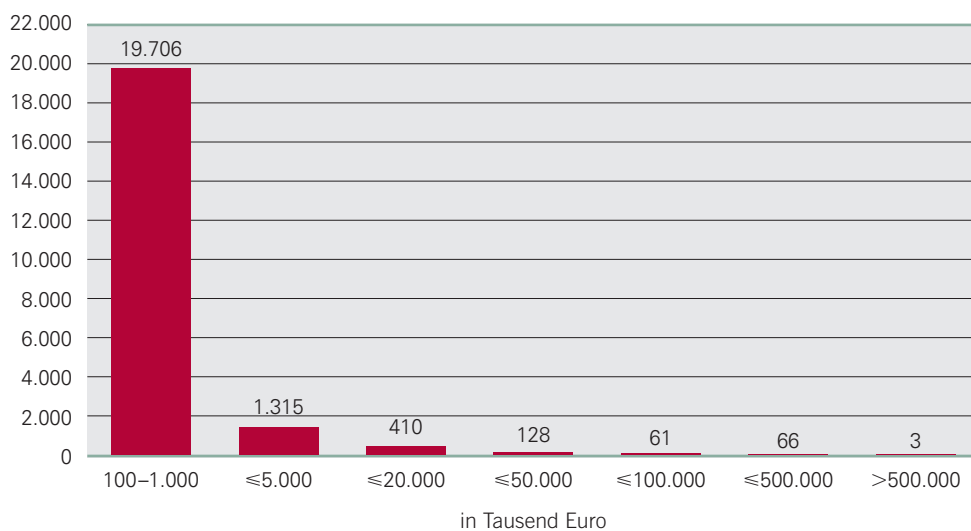
Kreditrisiko je Kundensegment, in Millionen Euro¹⁾

Segment	Buchwert Kredite ²⁾		Wertpapiere		Außerbilanzielle Geschäfte		Gesamtrisiko	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
Banken	3.074	2.382	4.171	4.384	2.121	2.264	9.366	9.030
Öffentlicher Sektor	4.473	6.542	3.258	2.717	262	723	7.993	9.982
Unternehmen	10.767	10.553	3.464	2.725	1.708	1.590	15.939	14.869
Small Business	1.390	1.487	4	0	123	75	1.517	1.562
Retail Privatkunden	5.544	5.661	0	–	120	63	5.664	5.724
Sonstige	5	55	32	145	0	661	37	861
Summe	25.253	26.680	10.929	9.972	4.334	5.377	40.516	42.028

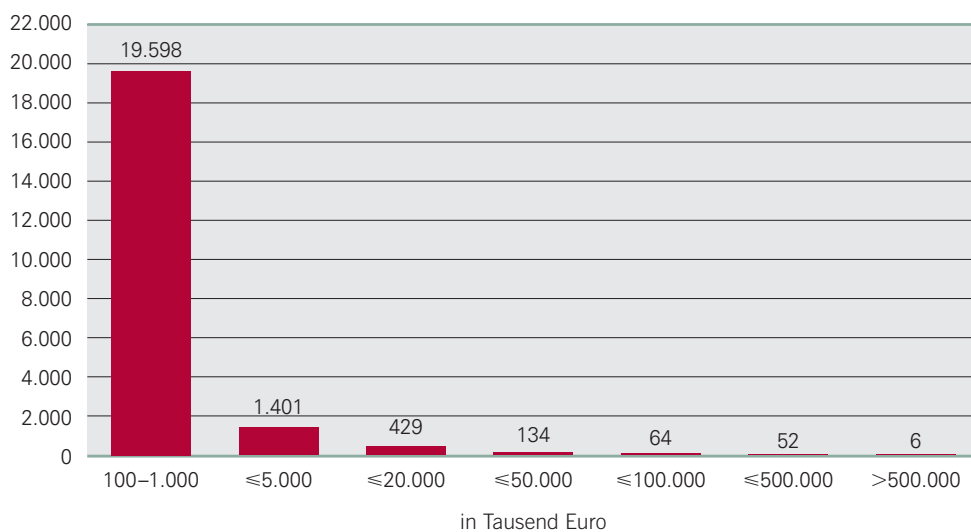
1) Zum Gesamtrisiko zählen Buchwerte und bilanzneutrale Positionen, wie Garantien und nicht in Anspruch genommene Kontolimits.

2) Inklusive fair-value-bewerteter Aktiva.

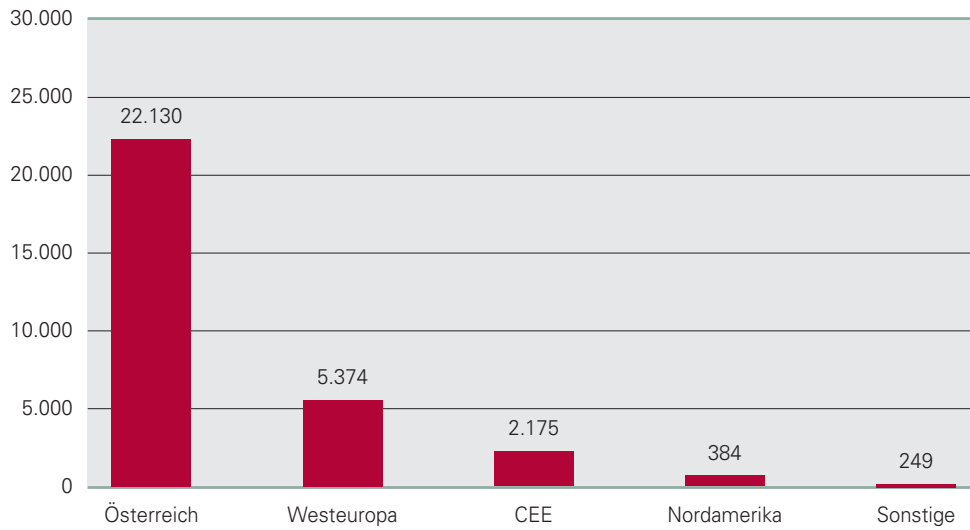
Anzahl der Kunden in Größensegmenten zum 30.06.2009



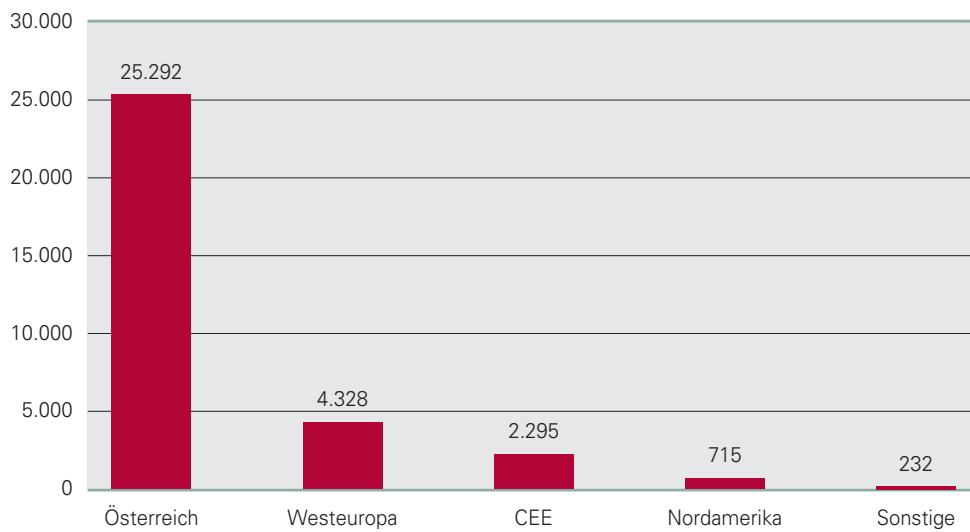
Anzahl der Kunden in Größensegmenten zum 31.12.2008



Geografische Verteilung des Kreditportfolios zum 30.06.2009, in Millionen Euro



Geografische Verteilung des Kreditportfolios zum 31.12.2008, in Millionen Euro



Gefährdete Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, werden Vorsorgen für Wertminderungsverluste gebildet. Diese entsprechen der Schätzung der eingetretenen, aber noch nicht bekannten Verluste im Kreditportfolio. Die Hauptkomponenten sind

- ▶ Wertberichtigungen, die nach eingehender Analyse auf der Basis der Einschätzung des Bereiches Kreditrisiko unter der Verantwortung des Bereiches Workout manuell gebildet werden,
- ▶ Wertberichtigungen, die im Fall von mehr als zwei unbezahlten Raten und fortdauernden Girokonto-Limitüberziehungen sowie bei Klagseröffnungen vollautomatisch durch das Kernbanksystem gebildet werden.

IFRS Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39 AG 89

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht wahrgenommene Wertminderungen des Konzernkreditportfolios („incurred but not detected losses“) wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Dabei wird angenommen, dass von den zum Stichtag nicht als ausgefallen angesehenen Kunden ein bestimmter Prozentsatz bereits eingetreten ist, aber noch nicht erkannt wurde.

Für die Berechnung dieser Wertberichtigung werden die Forderungen in homogene Portfolios mit vergleichbaren Risikomerkmale gruppiert. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis des erwarteten Verlustes unter Berücksichtigung der Zeitdauer zwischen Eintritt und Erkennen des Ausfalles („Loss Identification Period“). Diese wird für alle Forderungen mit drei Monaten angenommen und laufend überprüft. Zum 30. Juni 2009 beträgt die IFRS Portfoliowertberichtigung 27,2 Mio EUR (31. Dezember 2008: 28,8 Mio EUR).

Strukturiertes Kreditportfolio

Zum Wertpapierportfolio der BAWAG P.S.K. zählt ein Portfolio von strukturierten Kredititeln mit einem Nominalwert von 2,42 Mrd EUR und einem aktuellen Buchwert gemäß IFRS von 1,47 Mrd EUR (exklusive Anteile, die von Minderheiten getragen werden). In den ersten sechs Monaten wurden 190 Mio EUR (Nominale) von Corporate CDOs erfolgreich am Laufzeitende getilgt. Die resultierende Risikoposition wird in den folgenden Tabellen nach der bestehenden Ratingstruktur, nach Restlaufzeiten und Regionen dargestellt.

Strukturiertes Kreditportfolio (Buchwert IFRS) nach Risikoklassen zum 30.06.2009

in Millionen Euro	AAA	AA	A	BBB	BB und schlechter	Summe
CDO-of-ABS	–	29	3	–	1	33
CDO-of-ABS w. Subprime	11	2	3	26	39	79
CLO	158	224	3	4	1	391
CLO ²	–	–	–	–	0	0
CMBS	8	16	1	–	4	29
Consumer CDO	–	5	–	–	–	5
Corporate CDO	46	40	8	–	111	205
Corporate CDO ²	–	88	125	–	178	391
Corporate CPDO	–	–	10	–	51	61
Corporate LSS	42	72	–	–	87	200
European RMBS	30	15	8	–	–	53
Non Performing Loans CDO	–	–	1	–	–	1
US RMBS	–	–	–	–	16	16
Summe	294	490	162	30	489	1.465

Strukturiertes Kreditportfolio (Buchwert IFRS) nach Restlaufzeiten zum 30.06.2009

in Millionen Euro	Bis Ende 2010	2011-2013	2014-2016	Ab 2017	Summe
CDO-of-ABS	–	10	1	23	33
CDO-of-ABS w. Subprime	7	9	15	48	79
CLO	10	203	178	–	391
CLO ²	0	–	0	–	0
CMBS	18	11	–	–	29
Consumer CDO	–	5	–	–	5
Corporate CDO	56	57	48	44	205
Corporate CDO ²	338	53	–	–	391
Corporate CPDO	–	–	36	25	61
Corporate LSS	82	47	–	72	200
European RMBS	35	9	–	8	53
Non Performing Loans CDO	1	–	–	–	1
US RMBS	1	–	14	–	16
Summe	550	403	292	220	1.465

Strukturiertes Kreditportfolio (Buchwert IFRS) nach Regionen zum 30.06.2009

in Millionen Euro	USA	Kontinental-europa	UK	Sonstige	Summe
CDO-of-ABS	1	26	6	0	33
CDO-of-ABS w. Subprime	52	7	20	0	79
CLO	184	169	37	2	391
CLO ²	0	0	–	0	0
CMBS	18	10	0	0	29
Consumer CDO	–	5	–	0	5
Corporate CDO	84	101	21	0	205
Corporate CDO ²	193	149	49	0	391
Corporate CPDO	28	29	4	0	61
Corporate LSS	115	56	30	0	200
European RMBS	–	49	3	0	53
Non Performing Loans CDO	–	1	–	0	1
US RMBS	16	–	–	–	16
Summe	691	601	172	2	1.465

Abkürzungen:

ABS	Asset Backed Security
CDO	Collateralized Debt Obligation
CLO	Collateralized Loan Obligation
CMBS	Commercial Mortgage Backed Security
CPDO	Constant Proportion Debt Obligation
LSS	Leveraged Super Senior
RMBS	Residential Mortgage Backed Security

Die BAWAG P.S.K. verwendet eigene Bewertungsmodelle, um den beizulegenden Zeitwert von Transaktionen zu bestimmen, für die kein aktiver Markt besteht. Solche Modelle werden für CDO-of-ABS mit Subprime, Corporate CDOs und CDO², Corporate CPDOs, Corporate LSS, CLOs sowie entsprechende Mikrohedges verwendet. Alle Modelle der BAWAG P.S.K. sind auf aktiv gehandelte Instrumente, wie ABX, tranchierter iTraxx und CDX, tranchierter LCDX, kalibriert und verwenden alle verfügbaren Marktdaten (wie z.B. Zinskurven, CDS-Spreads, Preise von gehebelten Finanzierungen etc.).

29 | Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z.B. Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse). Marktrisiken treten sowohl bei Handels- als auch bei Nichthandelsgeschäften auf.

In der BAWAG P.S.K. wird besonderer Wert auf die Identifikation, Bewertung, Analyse und das Management des Marktrisikos gelegt, das für alle Marktrisiken auf Gruppenebene dem Bereich Marktrisiko obliegt.

Das Marktrisiko wird durch die vom Vorstand der BAWAG P.S.K. genehmigten Marktrisikolimits, bestehend aus VaR-, Sensitivitäts-, Volumens- und Worst-Case-Limits, begrenzt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird der Vorstand über die aktuelle Marktrisikoposition, die Limit-Ausnützung und die Gewinn- und Verlustsituation verständigt. In Bezug auf die BAWAG P.S.K. erfolgt diese Information größtenteils täglich, in Bezug auf die Gruppe monatlich.

Alle Strategien, Organisationsverfahren, Grundsätze des Risikomanagements und Risiko-Monitoring sowie die vom Vorstand genehmigten Marktrisikolimits werden in einem gruppeninternen Marktriskohandbuch und einem speziellen "BAWAG P.S.K. Treasury Handbuch" ausgewiesen.

Marktrisiko im Handelsbuch

Die BAWAG P.S.K. nutzt seit 1998 den Value-at-Risk (VaR) eines Internen Modells, das von der Oesterreichischen Nationalbank geprüft und vom Bundesministerium für Finanzen gemäß § 26b BWG genehmigt worden ist, zur Steuerung und Begrenzung der handelsbezogenen Marktrisiken. Es umfasst die Risikokategorien Zins-, Aktien- und FX-Risiko bzw. nach Risikoarten betrachtet das lineare und das nichtlineare Gamma- und Vegarisiko.

Die Value-at-Risk-Ergebnisse fließen aufgrund der einheitlichen Darstellung des Marktrisikos sowohl in die interne Risikosteuerung als auch in das aufsichtsrechtliche Meldewesen ein.

Das Modell beruht auf einem Varianz-Kovarianz-Ansatz, indem der Value-at-Risk für alle Handelspositionen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % unter Berücksichtigung der Korrelationen für eine Haltedauer von 1 Tag bzw. 10 Tagen berechnet wird. Um die Vorhersagekraft des Modells zu prüfen, wird das Handelsbuch zusätzlich täglich einer Monte-Carlo-Simulation unterzogen und die Ergebnisse werden gegenübergestellt.

Am 30. Juni 2009 betrug der VaR (inklusive Gamma- und Vegarisiko) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99 % und einer Haltedauer von 1 Tag 1,37 Mio EUR (Stand 31. Dezember 2008: 1,48 Mio EUR).

Das Ergebnis des aggregierten VaR, das den Diversifizierungseffekt berücksichtigt, weicht von der Summe der einzelnen VaR-Ergebnisse der Risikokategorien wie folgt ab:

VaR (99 %, 1 Tag Haltedauer) 1. Halbjahr 2009, in Millionen Euro

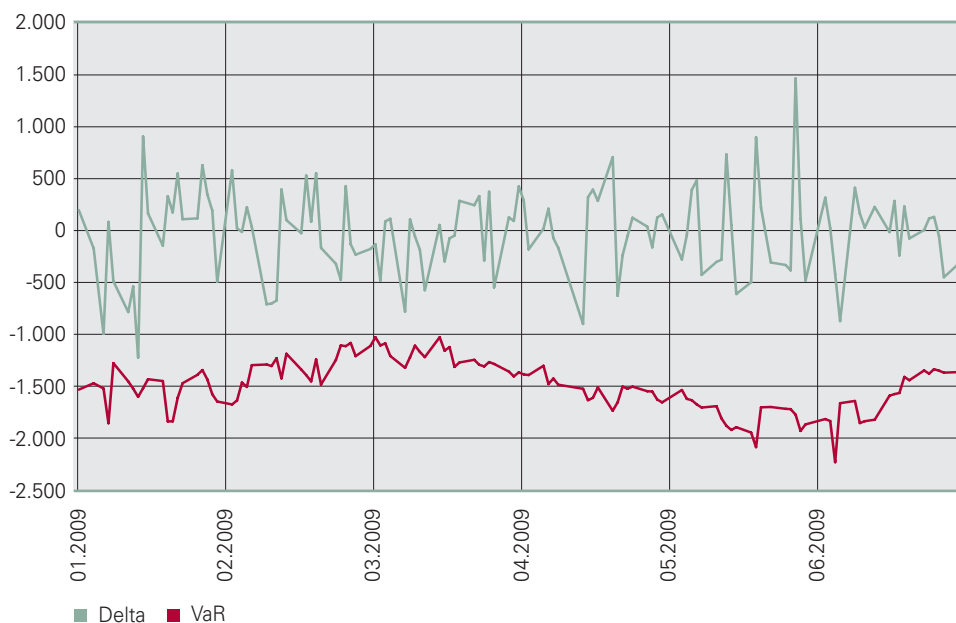
Risikokategorie	Minimum	Maximum	Durchschnitt	30.06.2009
FX-Risiko	0,34	1,22	0,69	0,93
Zins-Risiko	0,81	1,96	1,12	0,92
Gesamt (ohne Korrelationen)	1,20	2,72	1,81	1,86
Gesamt (mit Korrelationen)	1,05	2,24	1,51	1,37
Diversifikation	k.A.	k.A.	-0,30	-0,48

Anmerkung: Da minimale, maximale bzw. durchschnittliche Risikokennzahlen in den spezifischen Risikokategorien an unterschiedlichen Handelstagen auftreten können, ist eine Aggregation der Werte nicht zulässig.

Aussagekraft und Zuverlässigkeit des Modells werden durch tägliches Backtesting (Rückvergleiche) überprüft, indem die hypothetisch erzielten Gewinne und Verluste von zwei aufeinander folgenden Handelstagen dem Value-at-Risk des ersten Tages gegenübergestellt werden. Sollte ein negatives Rückvergleichsergebnis niedriger sein als der VaR, so wird dies als „Ausnahme“ bezeichnet. In der BAWAG P.S.K. ergab sich im Laufe der Berichtsperiode Jänner bis Juni 2009 keine Ausnahme. Insgesamt wurde für einen Zeitraum von 250 Geschäftstagen keine Ausnahme festgestellt, womit die Güte des Modells bestätigt wird und der vom BMF bestimmte bestmögliche Multiplikator von 3 bei der Eigenmittelberechnung beibehalten werden kann.

Nachfolgend werden die täglichen VaR-Werte den täglichen Backtesting-Ergebnissen (Delta) in der Berichtsperiode Jänner bis Juni 2009 grafisch gegenübergestellt:

VaR (99 %, 1 Tag Haltedauer) im Vergleich zum Backtesting (Delta), 1. Halbjahr 2009, in Tausend Euro



Als Risikomaß quantifiziert der Value-at-Risk den potenziellen Verlust unter normalen Marktbedingungen. Die VaR-Methode basiert auf der Annahme, dass die Preisdaten aus der jüngeren Vergangenheit zur Prognose künftiger Marktereignisse herangezogen werden können. Weichen die Marktbedingungen erheblich von früheren Marktentwicklungen ab, kann das mittels VaR prognostizierte Risiko entweder unter- oder überschätzt werden. Es ist nicht beabsichtigt, Verluste im Zusammenhang mit unerwarteten Marktentwicklungen zu bewerten. Diese Bewertung ist Aufgabe zusätzlich durchgeführter Stresstests.

Im Zuge derartiger Stresstests wird das Handelsbuch einer Belastung durch Szenarien ausgesetzt, die extreme Marktbedingungen simulieren, welche durch das Konfidenzintervall nicht abgedeckt werden.

Grundsätzlich wird zwischen zeitbasierten und ereignisbasierten Stresstests unterschieden, wobei statistische Methoden (unterschiedliche Korrelationen, höheres Konfidenzniveau etc.) und extreme Marktbewegungen von Risikofaktoren (Aktienkurse und Indexpreise, Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten) angenommen und zur Bewertung herangezogen werden. Die Ergebnisse werden dem Asset Liability Committee (ALCO), der Handelsleitung sowie den verantwortlichen Gruppenleitern zur Kenntnis gebracht.

Marktrisiko im Bankbuch

Die wesentlichen Komponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. Gruppe resultieren aus Zinsrisiko, Fremdwährungsrisiko, Alternative Investments und Liquiditätsrisiko.

Zinsrisiko im Bankbuch

Das Zinsrisiko im Bankbuch ist der potenzielle Verlust, der sich aus Nettoveränderungen der Vermögenswerte und der künftigen Entwicklung des Nettozinsertrags infolge von ungünstigen Zinsentwicklungen ergibt.

Das Asset Liability Committee der Bank hat den Treasury-Bereichen Zinsrisiko-Limite zugeteilt, um das Zinsänderungsrisiko im Sinne eines optimalen Risk-Return-Verhältnisses auf Konzernebene zu managen. Der Bereich Market Risk berichtet teilweise täglich bzw. auf Konzernebene monatlich an das ALCO über die Limitausnutzung und die Verteilung der Risiken auf Konzernebene.

Die Sitzungen des ALCO (bzw. alternierend des Strategic ALCO mit erweitertem Teilnehmerkreis) finden vierzehntägig statt. Anhand der Risikoberichte werden das Marktrisiko und potentielle Auswirkungen – auch unter Verwendung von Stresstests - analysiert und in der Folge Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich Risikominderung und Ertragsoptimierung auf Gesamtbankebene beschlossen.

Weiters werden die Risiken als Teil eines Gesamtrisikoberichtes innerhalb des Enterprise Risk Committee auf monatlicher Basis dem Gesamtvorstand präsentiert.

Für die Zinsrisikoanalyse werden alle verzinslichen Finanzinstrumente auf Basis ihrer vertraglichen Zinsbindungsperioden den entsprechenden Laufzeitbändern (im Fall fix und variabel verzinslicher Finanzinstrumente) oder diesbezüglichen Annahmen (im Fall von Bodensatzbeständen) zugewiesen.

Das Zinsrisiko wird anhand des PVBP-Konzepts gemessen. Der PVBP ist ein absoluter Wert, der aus der Duration zinsbringender Finanzinstrumente abgeleitet ist. Er gibt die Veränderung des Nettobarwertes infolge einer Verschiebung der Marktrenditekurven um einen Basispunkt (0,01 Prozent) in Geldeinheiten an.

Die folgende Tabelle stellt das Zinsrisiko der Gruppe zum 30. Juni 2009 anhand des PVBP-Konzepts dar und zeigt, dass die Gruppe dem Risiko steigender Zinssätze ausgesetzt ist. Die Veränderungen des Nettobarwertes aller Finanzpositionen im Bankbuch der Gruppe infolge einer Verschiebung der Renditekurve um ein Basispunkt werden den entsprechenden Laufzeitbändern wie folgt zugeordnet:

PVBP

in Tausend Euro	< 1J	1J – 3J	3J – 5J	5J – 7J	7J – 10J	> 10J	Summe
EUR	225	-261	-121	-176	-227	290	-269
USD	-3	5	-5	-1	-22	-23	-50
CHF	31	-5	-3	-11	-17	-57	-62
JPY	2	0	-1	-1	-1	10	9
Sonstige Währungen	2	0	8	0	0	2	12
Summe 30.06.2009	257	-261	-122	-188	-267	222	-359
Summe 31.12.2008	84	193	-109	57	0	-64	162

Der PVBP aller Positionen, deren Veränderungen des Fair Value Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben, wird getrennt berechnet und beobachtet. Die PVBP-Werte auf Gruppenebene und in Laufzeitbändern sind im Folgenden dargestellt.

GuV-relevanter Fair Value PVBP

in Tausend Euro	< 1J	1J – 3J	3J – 5J	5J – 7J	7J – 10J	> 10J	Summe
30.06.2009	139	-405	45	-11	-61	39	-255
31.12.2008	-4	-62	104	43	-70	1	12

Zusätzlich zu den traditionellen Ansätzen der Bewertung des Zinsrisikos wird im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) monatlich eine VaR-Berechnung auf Einzelinstituts- und Konzern-ebene durchgeführt.

Der VaR misst für ein bestimmtes Portfolio den höchsten zu erwartenden künftigen Verlust (gemessen am Marktwert) über einen bestimmten Zeithorizont mit einem bestimmten Konfidenzniveau. Die Berechnung des VaR basiert auf dem Varianz-Kovarianz-Ansatz und bedient sich eines Konfidenzniveaus von 99 % und eines Zeithorizonts von zehn Tagen. Zum 30. Juni 2009 betrug der VaR für das Zinsrisiko im Bankbuch der Gruppe 18,9 Mio EUR (31. Dezember 2008: 9,6 Mio EUR).

Der Zinsüberschuss bildet die zentrale Erfolgsgröße in der periodischen Zinsertragssteuerung. Zur ex ante-Ermittlung des Zinsüberschusses einer bestimmten Betrachtungsperiode werden jeweils das Durchschnittsvolumen sowie die Durchschnittsverzinsung aller zinstragenden Aktiva und Passiva gegenüber gestellt.

Mittels softwareunterstütztem Modell zur dynamischen Zinssimulation wird der Zinsertrag bzw. Zinsaufwand auf Basis der Einzelkontraktebene und der Zinscharakteristika ermittelt. Einige zusätzlich benötigte Inputs des Modells sind erwartete zukünftige Produktmargen, Abschätzungen bezüglich der Verlängerung von Kontrakten, die üblicherweise verlängert werden (wie z.B. Kapitalsparbücher), und Annahmen hinsichtlich des Zinsverhaltens von Produkten, wenn dieses nicht vertraglich vereinbart ist.

Ausgehend von dieser grundlegenden Prognose wurden standardisierte Verschiebungen der Zinskurve (so genannte „alternative rate scenarios“) entwickelt, um durch Veränderungen der Marktzinssätze verursachte Änderungen des Zinsergebnisses über den Simulationszeitraum abzuschätzen. Derzeit werden Zinsergebnisse unter der Annahme verschiedener paralleler und nicht-paralleler auf- und abwärts gerichteter Verschiebungen berechnet und die Ergebnisse monatlich im Asset Liability Committee und im Rahmen des Gesamtrisikoberichts im Enterprise Risk Committee auf Vorstandsebene präsentiert.

Somit werden Änderungen des Zinsergebnisses aufgrund der Marktzinsänderungen und Bestandsentwicklungen auf Positionsebene prognostiziert.

Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Die Höhe der offenen Fremdwährungspositionen im Bankbuch der BAWAG P.S.K. Gruppe wird durch geringe, vom ALCO genehmigte Limite beschränkt, wodurch ein niedriges Fremdwährungsrisiko im Bankbuch sichergestellt wird.

Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht. Eine weitere Abstimmungsroutine gleicht die offenen Fremdwährungspositionen in den Treasury-Applikationen mit dem Rechnungswesen ab und leitet im Falle von Abweichungen Analysen bzw. die Schließung der Positionen ein.

Alternative Investments

Das Alternative-Investment-Portfolio basiert auf diversen Managementstrategien, wie z.B. Relative-Value-Strategien, anlassbezogene Strategien und Trendfolgestrategien, und ist breit diversifiziert. Das Portfolio hat die Zielsetzung einer jährlichen Performance von 4 % über den Refinanzierungskosten, bei gleichzeitig geringer Volatilität und geringer Korrelation mit den Aktien- und Anleihemärkten. Hauptziel ist die Vermeidung von starken Kurseinbrüchen selbst in einem schwierigen Marktumfeld. Der etablierte Investitionsprozess stellt den Kapitalerhalt des Investments sicher.

Due Diligence bezeichnet den Prozess zur Selektion günstiger Risiken bei gleichzeitiger Vermeidung ungünstiger Risiken im Portfolio. Die Portfolio-Zusammensetzung verbindet einen Top-down- und einen Bottom-up-Ansatz zur Erreichung der gegebenen Portfolio-Zielsetzung bei vorgegebenen Rahmenbedingungen und Restriktionen.

Per 30. Juni 2009 betrug der Wert, welcher seit dem Jahresultimo um 22 Mio EUR durch aktives Management sowie Tilgungen verringert wurde, 146 Mio EUR. Die historische Volatilität lag unter 4,5 %. Die Marktvolatilität des ersten Halbjahres verursachte eine heterogene Portfolioentwicklung, insgesamt konnte ein Ergebnis von über +2 % erreicht werden.

30 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), umfasst diese Risikoart die Gefahr, im Bedarfsfall nicht ausreichend Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko). Ebenfalls unter Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Im Rahmen der Steuerung des dispositiven Liquiditätsrisikos wird in den Treasury-Bereichen der BAWAG P.S.K. eine laufende Überwachung der Zu- und Abflüsse vorgenommen und darauf basierend die Liquidität der BAWAG P.S.K. disponiert.

Zudem wird monatlich ein langfristiger Liquiditätsplan erstellt, in dem der Liquiditätsbedarf der einzelnen Geschäftsbereiche Eingang findet. Dabei werden auch diverse Szenarien (z.B. Abfluss von Spareinlagen) simuliert, um sicher zu stellen, dass auch in derartigen Fällen eine ausreichende Liquiditätsausstattung der BAWAG P.S.K. gegeben ist.

In diesem Zusammenhang wird außerdem die Einhaltung der gesetzlichen Liquiditätskennziffern (gemäß § 25 BWG) simuliert. Die Ergebnisse werden dem Strategic ALCO präsentiert, dem es obliegt, erforderlichenfalls entsprechende Steuerungsmaßnahmen zu beschließen.

Die BAWAG P.S.K. weist nach wie vor einen deutlichen Liquiditätsüberhang auf. Zusätzlich verfügt die Bank zum 30. Juni 2009 über freie, tenderfähige Sicherheiten im Volumen von über 4 Mrd EUR, die im Bedarfsfall zur kurzfristigen Schaffung von Liquidität genutzt werden können.

31 | Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst mögliche Marktwertveränderungen von nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften, mögliche Abschreibungserfordernisse des Beteiligungsansatzes sowie eine geringe Profitabilität der nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen. Nicht unter das Beteiligungsrisiko fallen operative Konzerntöchter, da deren Risiken differenziert nach den spezifischen Risikoarten ermittelt werden und daher bereits unter diesen berücksichtigt sind.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

in Millionen Euro	30.06.2009	31.12.2008
Unternehmensanteile in der Kategorie „Available for sale“	290	284
Anteile an Kreditinstituten	176	169
Verbundene Unternehmen	–	–
Assoziierte Unternehmen	36	36
Sonstige Unternehmensanteile	140	133
Anteile an sonstigen Unternehmen	114	115
Verbundene Unternehmen	61	61
Assoziierte Unternehmen	42	43
Sonstige Unternehmensanteile	11	11
At-Equity bewertete Unternehmensanteile	17	24
Assoziierte Unternehmen	17	24
Summe der nicht vollkonsolidierten Unternehmensanteile	307	308

32 | Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden in der BAWAG P.S.K. definiert als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch unzulängliche oder fehlgeschlagene interne Prozesse und Systeme, externe Ereignisse oder menschliches Fehlverhalten.

Die strategischen Vorgaben zum Management operationeller Risiken haben das Ziel, durch geeignete Maßnahmen operationelle Risiken auf ein Minimum zu beschränken.

Der Vorstand der BAWAG P.S.K. legt im Rahmen des „Enterprise Risk Meeting“ konzernweit übergreifende Grundsätze für das Management operationeller Risiken fest. Zur Sicherstellung eines konzernweit einheitlichen Vorgehens werden die Aktivitäten durch die zentrale Einheit „Operationelles Risiko“ koordiniert.

Das Detailmanagement operationeller Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern erfolgt dezentral in den jeweiligen Einheiten des Konzerns durch die Bereichsleiter und deren OpRisk-Agents.

Zur Gewinnung von Datengrundlagen des internen Managements des operationellen Risikos werden im Rahmen eines institutionalisierten Schadensmeldewesens kontinuierlich die aus operationellen Risiken resultierenden Verluste der Geschäftsfelder bzw. -bereiche gesammelt (zentrale Verlustdatenbank). Die nachfolgende zentrale Analyse ermöglicht die rechtzeitige Feststellung von Schadenshäufungen, um weitere Verluste vermeiden zu können.

Zusätzliche Informationen werden im Rahmen von Risk Control Self Assessments (RCSA) erhoben. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen, die Schätzung von Wahrscheinlichkeiten und das Ausmaß von Verlusten aus den einzelnen Risiken.

Mit einer gegliederten Organisationsstruktur, klaren Kompetenzregelungen und Arbeitsanweisungen hat die BAWAG P.S.K. die Grundlage zur Begrenzung von operationellen Risiken geschaffen. Zudem tragen konsistente Richtlinien über die Pouvoirs und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Plausibilitätsprüfungen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation bei.

Risikoausblick für das zweite Halbjahr 2009

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hatte eine Abschwächung der Kreditnachfrage, stark steigende Refinanzierungskosten und eine kräftige Zunahme von Wertberichtigungserfordernissen zur Folge. Für die kommenden Monate ist mit einer weiteren Zunahme von Privatkonkursen und Unternehmensinsolvenzen zu rechnen.

Keine Bank bleibt von den aktuellen weltweiten Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie von der fortgesetzten weltweiten Kredit- und Liquiditätskrise unberührt. Die BAWAG P.S.K. verfolgt die Veränderungen der Marktbewertung von Investments überall dort, wo ein solcher Markt existiert, und vergleicht diese mit unabhängig davon durchgeführten Analysen der Fundamentalwerte, basierend auf prognostizierten Cashflows und der zugrunde liegenden Kreditwürdigkeit. Nach einem kräftigen Anstieg der Marktwerte der Investments in der ersten Jahreshälfte 2009 können Belastungen aus der Änderung von Marktwerten für das zweite Halbjahr nicht ausgeschlossen werden. Die BAWAG P.S.K. ist auf ein sich eventuell weiter verschlechterndes Marktumfeld mit solider Kapitalausstattung und starker Liquiditätsposition gut vorbereitet.

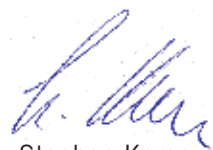
Das Kreditportfolio des Konzerns umfasst nunmehr größtenteils inländische Kunden, weshalb dessen zukünftige Performance wesentlich von der Entwicklung der österreichischen Wirtschaft abhängen wird.

Wien, am 25. August 2009



David Roberts

Vorsitzender des Vorstands und CEO



Stephan Koren

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Byron Haynes

Mitglied des Vorstands



Joseph Laughlin

Mitglied des Vorstands



Regina Prehofer

Mitglied des Vorstands



Carsten Samusch

Mitglied des Vorstands

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Wien, am 25. August 2009

David Roberts

Vorsitzender des Vorstands und CEO

Stephan Koren

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Byron Haynes

Mitglied des Vorstands

Joseph Laughlin

Mitglied des Vorstands

Regina Prehofer

Mitglied des Vorstands

Carsten Samusch

Mitglied des Vorstands

Impressum

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
1018 Wien, Georg-Coch-Platz 2
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308
Telefon: +43 (0)5 99 05-0
E-Mail: info@bawagpsk.com
Internet: www.bawagpsk.com

Redaktion: Karin Mattes, Stefan Rossmann, Caroline Pranzl, Christian Mader, Julia Wiesinger-Knie (BAWAG P.S.K.)
Layout und Produktion: Gottfried Neubauer, Helmut Wernbacher (BAWAG P.S.K., Strategisches Marketing)
Satz und Druckvorstufe: AV+Astoria Druckzentrum, Wien

